

Wochenblatt

Nr. 9 28. Februar 1932 20 Pf.

Verlag W. Girardet, Wuppertal

Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

maximal 40 Pfennig
... 10 Pfennig
n breit 10 Pfennig
n breit 30 Pfennig

10 Pf.

11:

ung
noten

dem wir getrieben
ist das Symbol
als das deutsche
brohte, blieb er auf
auch jetzt nicht ver-
Es ist jedoch im
Baterland; darum
der alle Gegenstände
in den Abgängen
verwerfen, und das
selbst und auf die
ruhen. In diesen
am 10. März ver-
urden die National-
und Hindenburg

ste
n Tage

präsidenten
am Montag ein Lager
identen von Hinden-
t darin, als Führer
Nationalen Partei ge-
Namens des Reichs-
kommissionen Hindenburg
Wahlmethoden der
betreffen.

Bierkreiss
Hindenburg
er Streikleitung im
lassen worden, Mit-
angehen Gruppene-
verufen, die die Be-
ed Bierkreiss
minigten Bierkreiss
leitung des Streiks
inset.

an bei Berlin
anbäherfall hat
entgegengekommen.
drei Häuser in ein
in die Häuserfanden
den dann den Be-
aus. Die Durschen
kommen.

belligenter
in Ruffant brach
ekung in der Halle
stellig Feuer
beiten zweier allein
operanten, Schüler
ten die Filme
illern entstand eine

son gefartet
1. Remscheid.
im Gefängnis
etram mit dem
antif nach 20 Ja-
tag am Montaglich
wird.

en völlig geräumt
angeordnet durch die
durch die Chinesen
zwischen Luftangriff
zu. In den Straßen

wurden 1000 tote Haispisen gezählt.
Al Capone kommt ins Gefängnis
Der Appellations-gericht hat die Verurteilung
Al Capones verworfen. Al Capone wird
nunmehr zunächst die gebührende Gefängnis-
strafe abgeben, die ihm wegen Verurteilung
ziehung zuerkannt worden ist.

Zeits neuer Roman



Kobierski gibt den Ball in flacher Vorlage an Reigen. Braun kann den Ball nicht unterbinden. Wildhagen startet zu früh, Reigen steht 3 Meter vor dem leeren Tor und — schießt daneben. (Auf dem Bild von links: Kobierski, Braun, Reigen, Wildhagen.)

Die Nationalsozialisten haben nicht Politik, son-
dern Taktik gemacht. Wenn sie an einer einzigen
Abstimmung in den letzten Tagen sich entschei-
dend beteiligt hätten, z. B. über Reparationen,
Steuern, Zölle, dann hätten sie mit jeder Ein-
stimmigkeit hunderttausende ihrer begehrten
Wähler verloren. Sie sind jeder politischen
Einstellungnahme ausgewichen, weil sie das wissen.

Al Capone kommt ins Gefängnis
Der Appellations-gericht hat die Verurteilung
Al Capones verworfen. Al Capone wird
nunmehr zunächst die gebührende Gefängnis-
strafe abgeben, die ihm wegen Verurteilung
ziehung zuerkannt worden ist.

entbehrung.
dass berichtet
Anschlag, der
le-Toulon ge-
abend bemerke
n Schiene
er konnte jedoch
maschine zum
schenfall verur-
spätung.

er
ungung.

tschau—Schang-
er friedlich nach
ter durch eine
aufsteigend aus-
stürzlich in die
s Postlun-
hai, das eben-
der Zug. In
ers verwandelte
isches Bomben-
aber von feind
ihn vernichten
ge als ein gan-
elt den Zug an,
nd raute auf ihr
Passagiere ihrem
erlassend. Die
sagegen, daß der
f künftig allein

Postkarte
ein.

(b.) Eine Post-
einer Firma in
irde, ist jetzt —
pa — in der
ssen. Was sie
nd erlitten hat,
das eine konnte
auch heute noch
mpfänger ist in-
neue Adresse zu
st ein achtzehn-
n den rumäni-
der Empfänger
en ist.

icht.

Ihr morgens

Genet	Temp.	Zeit
flut	4	1
flut bebedt	—	—
flut	—18	—
flut	0	—
flut	1	—
flut	—	—
flut	—10	—
flut	—6	—
flut	—21	—
flut	—7	—
flut	—5	—
flut	—2	—
flut	—1	—
flut	—3	—
flut	—	—
flut	—4	—
flut	—1	—
flut	—0	—
flut	—0	—
flut	—	—
flut	—11	—
flut	—13	—
flut	—13	—
flut	—1	—
flut	—2	—
flut	—1	—

reduzert
ppertal.

n	Deut
ende 24. 10. 1931	700.7
1.7	1.7
N. 1.7	1.7
Schneefall	0.4

elegene Tiefdruck
ert. Bei rajchem
uit fällt es sich
r unseren Bezirk
utliche Hochdruck-
wärts und liegt
nördlichen Nord-
zu gleicher Zeit
lichen Mittelmeer
at, so werden aus
uflüssen in süd-
nfer Gebiet bleibt
ninentaler Kalt-

Sonntag:
ord und Ost dre-
ter, strichweise
temperaturen tags-
buntig.

Entwicklung:
den Kaltefronte
m 0 Grad, Nacht-
Sauerland.
em Hochsauerland
e 20 Zentimeter.
lehter Schneefall
d, minus 5 Grad,
n: Schneehöhe 3
neefall, Nordost-
öglichkeit auf den

Spottpreis

Im Berliner Schillertheater

Von unserer Berliner Schriftleitung

Jetzt wird „Die endliche
gesang des Staatlichen
man sträubt sich noch in
seht zu glauben — ur
Romifers zweiten Rang
liefert werden soll.

Die Berliner Bühnenglische, tschechische Schilke "Die endlose Straße" leidet vermuten: gerade der Geist unserer Feldbahnhaft geschildert wird. beil einer Kompanie beil in sein Pathos und tenur das raube, wortnamenlosen, schlichten scheid zwischen "alten Pischen Menschheit und L. gleicht die endlose Stra durch Granatritzer in Giffaas und unter Hle werden Sprache der Ende 1917 — das dunstschon fühlen — leucht mann wie beim ein Feldwibel und beim warmer Menschlichkeit, schaft und männlicher E. Scene zwischen dem G freien Janen, der hil erklärt vermag, wesba vor Ablauf seines Urd der Front, heim zur i. ist ein seelisches Erleb, maligkeit in der dazw und lebt dem deutsch, krieges ein unverachtli.

Man kann in dieser theater, unter der E. bera, keinen der Darst, dem Hauptmann W. Deutnant Fritz Gens. Bernhard Minett Paul Wildt b. Rosenworten bedacht, durch Selbstentäußerung Wibel kollektiver Men. Bühne erreicht.

Zum ersten Male sah
Stern am Zenithbimmel
vor kaum mehr als zur
Parnar Anfordia. Denn
aus zu einem wahren
dietermagen. Denn m
nismäßig jungen Lenz
Reihe der Prominenten
Sohn seiner praechtvol
mal durch ihre Kraft u
zwingt um zugleich Ne
drucks zu geben vermag
Umsang: Er reicht fl
tig bis tief in die Bar
namentlich seine Raspo
hell auffallenden Hög
gesang überdies die u
von Kunstmitteln — Rob
Vorzug hat Rasal vor
ten voraus: Er ist ein
musikallischen Eigenschaften
ausenden Gefangskultur.
; auch: sind unbedeutend
blums, die leider so man
hoffen.

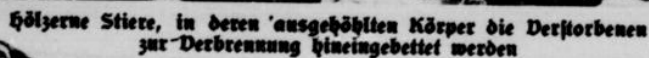
In München singt er
 Art seines Organs la-
 weiten. Seine „Schule“
 solchen sprechen kann; die
 frühere Kapellmeister, sei
 und alles aus eigener Er-
 hat —, seine Art zu sin-
 nehme Mitte zwischen
 Gesangsart. Mancher
 von Pöhlern lernen.

Er sang gesien Li
Dyernsänger kommen ur
der Sundia solchen Ere
mischen Gefühlen entge
dann Lieder singen.
den tonmalerischen Inha
auszuwerten. Besonder
Liedesanges bei den Gi
in die Erinnerung, bei
Moment so entscheidend
Reiz- und wirkungsvoll
stimmt Einfließen zwis
nen ausgezeichneten M
Franz Hallasch. Mit
an den reichen Ehren

Auch die Lieberreiter
und Brahms wurden in
findsamen, formbeherrsch-
ten Genüssen. Insbes.
Pakal die hauchartigen,
mungen zu meistern
Kunst des Pianissimo
Ar. Schönster Mute
Singen bei Mozart in

„Wir alten Familien“ veröffentlichte er als 45-jähriger. Es folgte „Der Hüter des Fals“ und 1912 der Roman „Romanoff wird ge-
achtet!“, der unterbeimerten damals wenig beachtet wurde und bald vergessen war. Der Dichter Sphero hat kürzlich wieder auf ihn aufmerk-
sam gemacht, und Hindenburg, der seine Romane
unter dem Pseudonym Bernhard v. Burg.

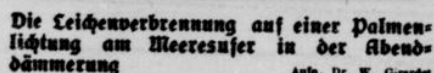
Paris, 27. Febr. Die Agentur Sagas berichtet aus Marseille über einen neuen Anschlag, der auf den Zug der Strecke Marseille-Lyon geplant worden war. Am Freitagabend bemerkte der Zugführer mehrere auf den Schienen



Außen rechts:
Bei der Leichenverbrennung
spielt solch ein Turm die
Hauptrolle
Je höher die Kaste, der der
Verstorbene angehörte, desto
höher der Turm

Links:
Ein grotesker Tänzer bei den
Feierlichkeiten der Leichen-
verbrennung

**Auf den Stod auf seiner
Schulter ist ein ganzes gebratenes
Spanferkel aufgespießt**
Anst. Dr. W. Girardet



Unten: Frauen auf dem Weg zur Verbrennungsfeier mit Opfergaben für die Seele des Verstorbenen



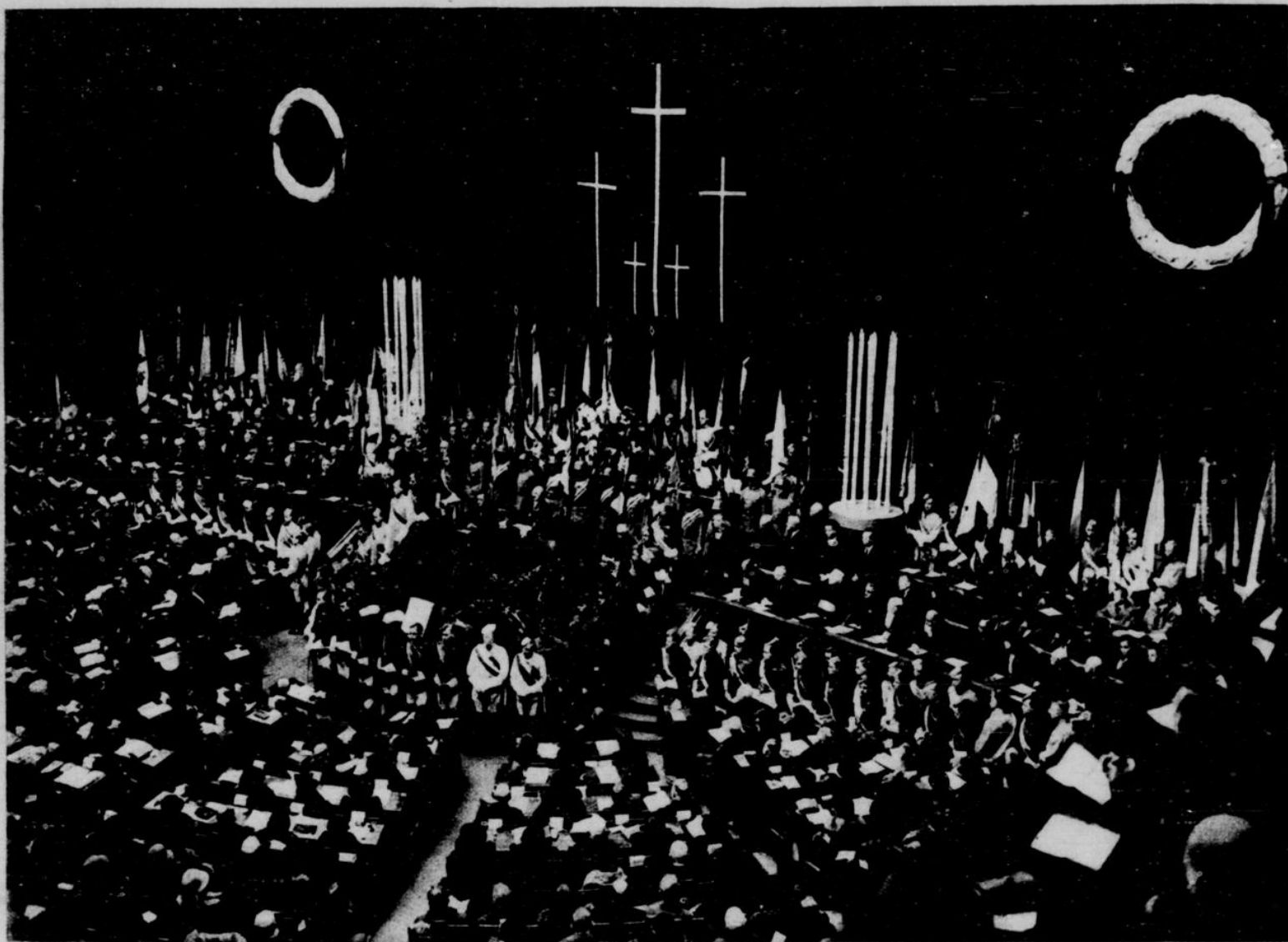
PELZE

GEIZVERLICHEN RAUHEITEN

Die maßgebenden Stängengeschäfte der Branche.
W. Eiberfeld, jetzt Wall 2223, I. Etg., Eingang Kirchstraße
im Schuhhaus Lingel. Telefon 263 94.
W. Barmen, Altermarkt 16, I. Etg., Ecke Mittelstr., Tel. 579 41.

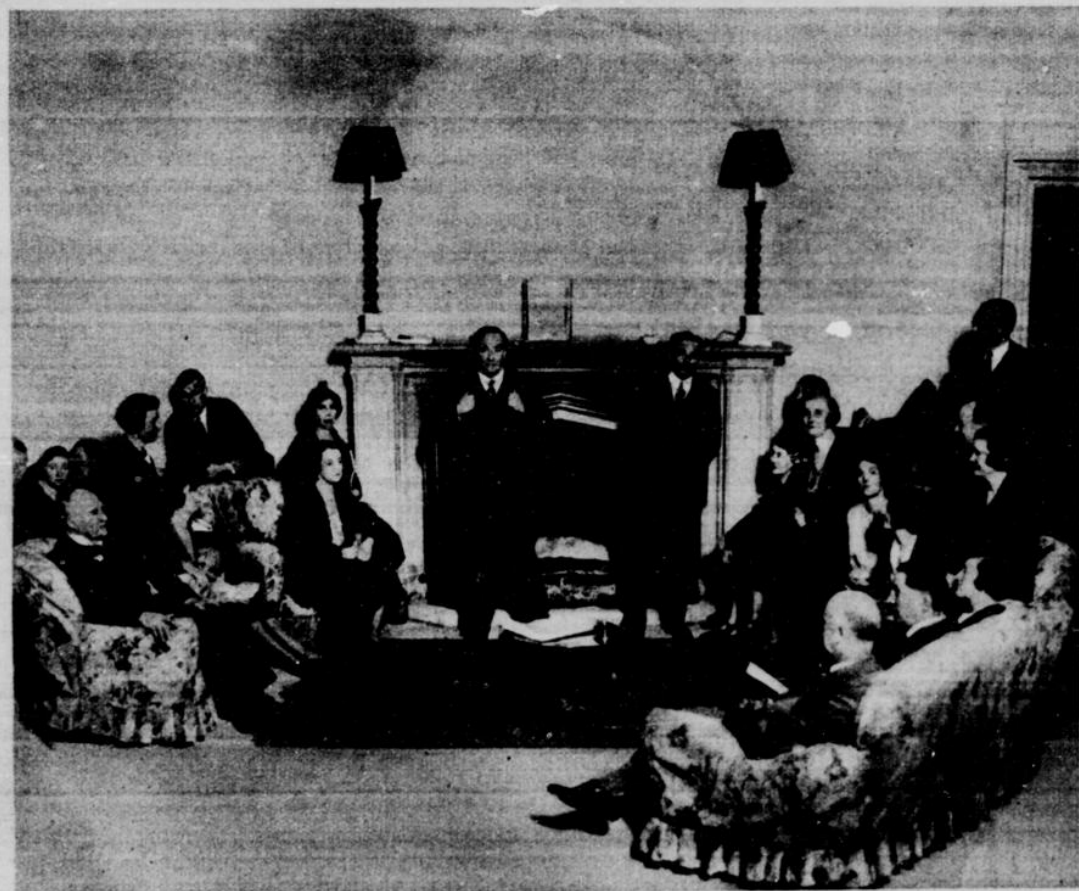
**Alle Arten Fische
und Sommerfelle
ebenfalls spottbillig.**

59.



Die Trauerfeier im Reichstag für die Gefallenen des Weltkriegs

Im Reichstag wurde im Beisein des Reichspräsidenten von Hindenburg anlässlich des Volkstrauertages eine große Trauerfeier veranstaltet. Unser Bild zeigt die mit Trauerblumen geschmückte Rednertribüne des Reichstags, auf der die Ehrenfähnen der Traditionskompanien und die Chargierten der Studentenkorporationen Aufstellung genommen haben. Selbstpropst D. Schlegel, der am gleichen Tage sein 40jähriges Amtsjubiläum feierte, hielt die Trauerrede.



Baldwin spricht zu den Parlamentariern

Der Führer der englischen Konservativen, Minister Baldwin, dessen Partei bei den letzten Wahlen einen sensationellen Erfolg zu verzeichnen hatte, ist auf dem Bilde im Kreise neuer Parlamentarier seiner Partei zu sehen, vor denen er einen Informationsvortrag über die Maßnahmen der Regierung hielt. Durch das glänzende Wahlergebnis für die Konservativen sind in größerer Zahl politische Novizen in das englische Parlament eingezogen, deren Unterweisung durch die alten Praktiker der Partei zweckmäßig und notwendig erscheint. Unser Bild zeigt Baldwin am Kamin stehend inmitten einer Gesellschaft von neuen konservativen Parlamentariern.



Freiherr A. von Oppenheim

Einer der bekanntesten und erfolgreichsten deutschen Rennstallbesitzer, der Kölner Bankier Freiherr S. Alfred v. Oppenheim, Mitinhaber des seit 1789 bestehenden Bankhauses S. Oppenheim jr. & Co., ist in Köln einer längeren und schweren Krankheit im 67. Lebensjahr erlegen. Mit Baron v. Oppenheim ist einer der markantesten Vertreter der Vorkriegszeit und eine der bedeutendsten Persönlichkeiten, die der deutsche Turf besessen hat, aus dem Leben geschieden.

Aut. Trauerfeier

Kobierski gibt den Ball in flacher Vorlage an Reigen. Braun kann den Ball nicht unterbinden. Wildhagen startet zu früh, Reigen steht 3 Meter vor dem leeren Tor und — schießt daneben. (Auf dem Bild von links: Kobierski, Braun, Reigen, Wildhagen.)

Die Nationalsozialisten haben nicht gewillt, sondern Taktik gemacht. Wenn sie an einer einzigen Abstimmung in den letzten Tagen sich beteiligen wollten, hätten sie die Abstimmung, Steuern, Böse, dann hätten sie mit jeder Abstimmung hunderttausende ihrer beehrten Wähler verloren. Sie sind jeder positiven Stellungnahme ausgewichen, weil sie das wissen.

Al Capone kommt ins Gefängnis
Der Appellationserichter hat die Verurteilung Al Capones verworfen. Al Capone muß nunmehr wieder die zehnjährige Gefängnisstrafe abtun, die ihm wegen Steuerhinterziehung erteilt worden ist.

maximal 40 Pfennig
... 10 Pfennig
n breit 10 Pfennig
n breit 50 Pfennig

eis 10 Pf.

Me:

ung
voten

dem wir gesprochen
ist das Sambo
Als das deutsche
drohte, blieb er auf
auch jetzt nicht ver
Es ist Wofort im
Baterland; darum
der alle Gegenstände
in den Überländern
verwerfen, und das
sch selbst und auf die
ruhen. In dieser
am 10. März ver
werden die National
n und Hindenburg

ste
n Tage

präsidenten
am Montag ein längeres
identen von Hindenburg
dazu, als Führer
nationalen Partei an
Stamkeit des Reichs
kommunisten Hindenburg
Wahlmethoden der
betreffen.

Dierckheims
Hland

er Streikleitung im
lassen werden, Mit
ingelassen Groß-Geme
verrufen, die sich für
es Dierckheims
reinigten Dierckheims
scheidung des Streiks
briet.

an bei Berlin

anbühlerfall hat
eiligenes abgelehnt.
drei Häuser in ein
imlische Hauswende
eten dann den Be
aus. Die Parteien
tikommen.

Heiltheater

er in Stuttgart hoch
ekung in der Halle
plötzlich Feuer
beiten zweier allein
operatoren, Schüler
ten die Filme
gütern entstand eine

ion gekartet

z, Renscheid.

ist im Gefängnis
ritam mit dem
antile" nach 2 1/2
ung am Montagfrüh
s wird.

ien völlig geräumt
angeordnet durch die
durch die Chinesen
anischen Luftangriff
en. In den Straßen

Von unserer Berliner Schriftleitung

Neuer Anschlag
auf einen internationalen Eisenbahnzug.
Paris, 27. Febr. Die Agentur Havas berichtet aus Marseille über einen neuen Anschlag, der auf den Zug der Strecke Marseille-Toulon geplant worden war. Am Freitagabend bemerkte der Zugführer mehrere auf den Schienen

Fr. 9 Seite 6

ഉപേക്ഷകൾ



59.

Hier soll in Kürze nur von dem Künstler die Rede sein. Wilhelm Busch ist ein Landkind, ein echter Niedersachse. Wille zu äußerer und innerer Selbständigkeit und Freiheit von allem, was seinem Wesen fremd und störend war, hat ihm im Blute. In Wiedensahl bei Kloster Loccum im Hannoverschen wird er am 15. April 1832 geboren. Ein Onkel, Pfarrer und leidenschaftlicher Smoker, vermittelt ihm die Elemente der Bildung, beträgt angeborene Naturliebe und scharfe Beob-

triegt sie zu sehen und gewinnt Busch als Mitarbeiter für das Witzblatt und die Münchener Bilderbogen. Jetzt, 1858, ist er auf seinem Glücke. Noch muß er ein paar Jahre illustrieren, was man ihm in Auftrag gibt, von 1864 an erscheinen nur mehr seine selbst erfundenen Bildgeschichten, als erste größere „Max und Moritz“, und dann all die anderen, die jedermann kennt, fast insgesamt im stillen Wiederspiel entstanden. In ihnen hat er das Sprachmittel für seine Art gefunden, für seinen Humor, seine

Ehre dem Photographen, denn er kann nichts dafür!

Wie häufig tadelt man den Photographen und doch wie ungerecht! Der Photograph ist eigentlich Maler, denn —



— er zeichnet,



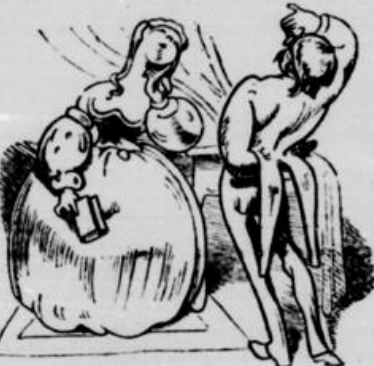
Hier ist Gräulein Adele im Begriff, für ihren Ferdinand sich abphotographieren zu lassen



Auch Hanno von Hintelsmarr will sich aufnehmen lassen. — „So! Es beginnt!“



— er retuscheriert,



Er hat die Position zu seiner Zufriedenheit geordnet



Sieben — acht — neun — zehn — elf



— er arrangiert die Neuerlobten, und wohlgelungen wäre die Gruppe, hätte nicht das männliche Objekt der Kunst die rechte untere Extremität eigenmächtig nach vorn geschoben . . .



Aber unbefriedigend ist das Resultat; denn was kann der Apparat gegen die unaufhaltbaren Schwingungen eines zärtlich erregten Herzens . . .



Gertig !



Hier ist die Platte!

auftragsgabe. Die Neigung, „in den Laubengängen des intimen Gehirns zu luftwandeln, wo's bekanntlich schön schattig ist“, diese betrachtsam philosophische Ader, aus der sich auch Buschs Kunst speiste, erwachte schon damals. Vier Jahre hält ihn die Technische Hochschule in Hannover, 1851 lehrt er ihr und dem Technikerberuf den Rücken, um Maler zu werden. Doch dieser Kurs führt nicht zum Ziel. Die Akademie in Düsseldorf wie späterhin die Münchener vermag ihm nichts zu geben. Ein Aufenthalt in Antwerpen trägt ihm tiefgreifende, aber doppelschneidige Bekanntschaft mit den flämischen Bauernmalern, mit den Großen Frans Hals und Rubens ein. Sie gewinnen seine Liebe für immer, in seinen eigenen Gemälden hat er ihnen zeitlebens die Treue bewahrt. Doch andererseits „buden“ ihn diese alten Meister so, daß er nie wagte, mit seinen Bildern Ausstellungen zu beschicken und aus der Malerei, zu der er gutes Zeug hatte, Erwerb und Beruf zu machen. Mit diesem Plane ist es aus. Er malt hinfort nur noch „zum eigenen Plätsch“ und emsigen Studium, verkauft nichts, behält fast alles für sich, wenn er's nicht vernichtet. Die Führung geht nun an das Zeichen über. Skizzenbücher entstehen und in München als Gelegenheitsware, zur Veröffentlichung nicht bestimmt, erste Karikaturen. Sie werden sein Schicksal. Der Verleger der „Fliegenden Blätter“

hertliche Lebensweisheit und seine geniale Zeichnergabe. Man weiß zumeist nicht, wieviel ernste und ehrliche Arbeit hinter ihnen steckt, man hält sie für munter hingepsprudelt und beschwingter Laune leicht entsprungen. Er selbst hat dieser Meinung widersprochen, wenn er betonte, daß sie mit „großem Fleiß erdacht und sorgsam gezeichnet“ seien. Ein rasches Obenhin-Arbeiten lag seiner Auffassung von Kunst nicht. „Ein Kunstwerk, möchte ich sagen, müßte gebackt sein am Feuer der Natur, dann hingestellt in den Vorratschrank der Erinnerung, dann dreimal aufgewärmt im goldenen Topfe der Phantasie, dann serviert von wohlgeformten Händen und schließlich

Kobierski gibt den Ball in flacher Vorlage an Reising. Braun kann den Ball nicht unterbinden. Wildhagen startet zu früh, Reising steht 3 Meter vor dem leeren Tor und — schießt daneben. (Auf dem Bild von links: Kobierski, Braun, Reising, Wildhagen.)

Die Nationalsozialisten haben nicht gewillt, sondern Taktik gemacht. Wenn sie an einer einzigen Abstimmung in den letzten Tagen sich entscheidend beteiligt hätten, z. B. über Reparationen, Steuern, Zölle, dann hätten sie mit jeder Entscheidung hunderttausende ihrer begeisterten Wähler verloren. Sie sind jeder positiven Stellungnahme ausgewichen, weil sie das wissen.

WEDEN 1000 tote Jünglinge geschild.

Al Capone kommt ins Gefängnis

Der Hauptbeteiligte an der Ermordung Al Capones verurteilt. Al Capone wird nunmehr gemäß der einschlägigen Gefängnisbestimmungen abgeurteilt. Die ihm wegen Steuerhinterziehung angedroht worden ist.

maffig	40	Pfennig
- - -	10	Pfennig
n breit	10	Pfennig
n breit	30	Pfennig

cls 10 3/4

14:

ling poten

dem wir geachtet
sind, ist das Gambol
drohte, hätte er sich
nicht nicht ver-
zogen. Es ist Gefahr im
Wasserland; darum
ber alle Gegenstände,
in den Ubergängen
verwerfen, und das
sich selbst und auf die
ruhen. In dieser
am 10. März werden
die Rational-
en und Hindenburg

ste
n Tage

Präsidenten
 Montag ein längerer
 identen von Staben-
 in darin, als Führer
 Hülfsen Partei ge-
 flamkeit des Reichs-
 formmische Präsidenten
 Wahlmethoden der
 betreffen.

Bierstreiks stund

er Streifenleitung im
loffen worden, Mit-
teln des Grob-Sams-
erns, die sich für
es Bierpreis
reinigten Bierpreis-
setzung des Streif-
bnet.

am bei Berlin

an überfall hat
eifrigste abgefeuert.
drei Männer in ein
intliche Anwesenden
den dann den Be-
aus. Die Durschen
kommen.

Welttheater

r in Richtung bro
ellung in der Zelle
plötzlich Gener
arbeiten zweier allein
operatoren, Schüler
ten die Filme
hülern entstand eine

ion gekürzt

1, Nernstgleichung

Im Seefinghafen
trifft man mit dem
entfernt nach Rüm-
sburg am Montagfrüh
s wird.

ien völlig geräumt
angezeichnet durch die
1 durch die Chinesen
zwischen Aufstangriff
m. In den Straßen

...gefühlt.

ins Gefängnis
Der Hof hat die Verurteilung
von 21 Personen wegen
schwerer Verbrechen
wegen Gewerkschaften
in.

Die endlose Straße

im Berliner Schillertheater

Von unserer Berliner Schriftleitung

Dieses „Frontstück“ ist Sigmund Graß und hat erst über eine endlose und der Ablehnung, gefunden. Es ist das edelste Drama vom Krieg von den Engländern geführt. Und obwohl deutsche Uraufführung in sich Wert und den Heiliger Frage stellt, soll an weitere Aufführungen war, Leipzig, Dresden.

Jetzt wird „Die endlose Straße“ man sträubt sich noch im Feld zu glauben — aus Komikern zweiten Rang liefert werden soll.

Die Berliner Bühnen, englische, tschechische Schillertheater, gerade der Geist unserer Zeit, hat die endlose Straße durch Granatrichter zu Ostasien und unter die herben Sprache der „Ende 1917“ — das dunkle schon fühlen — leuchtete man wie beim ein Feldweid und beim warmer Menschlichkeit, schaft und männlicher Szene zwischen dem freiten Jansen, der erklärt vermag, was vor Ablauf seines Urlaub der Front, beim zur ist ein seelisches Erlebnis, maligkeit in der bereit und steht dem deutsche Krieges ein unverachtlich. Man kann in dieser Theater, unter der Spitz, keinen der Taktik dem Hauptmann, da, Penitanz, Kirk, Kent, Fernard, Minett, Paul, Bildis, die Hosenworten bedachten durch Selbstentäußerung, Glosel, follethier, Men, Bühne erreicht.

Sagal im Barne Der Tenor der Mä singt Lieder

Zum ersten Male sang Stern am Tenorhimmel vor kaum mehr als zur Barmer Konfession. Denn aus zu einem wahren Dienstmann. Denn man nichtmähig jungen Tenor Reihe der Prominenten schon seiner prachtvollen mal durch ihre Kraft in dringt und zugleich die druck zu geben vermag. Umfang: Er reicht klar, bis tief in die Barthe, namentlich seine Rasgo, hell aufflammenden Hörsang allerdings die u von Kunstmitteln — Kopf, Vorzug hat Sagal vor ten voraus: Er ist ein Sä musikalischen Eigenschaften tendes Gesangsstar. aus: sind unbeschwert und blums, die selber so manhaften.

In München singt er Art seines Organs laß weiten. Seine „Schule“ solchen sprechen kann; die frühere Kapellmeister, seit und alles aus eigener hat — seine Art zu lin, nehme Mitte zwischen Gesangsart. Mancher von Sagal lernen.

Er sang gestern die Chornäher kommen um der Kundin solchen Ereignissen Gefühlen entgegen Lieder singen. den tonmalischen Inhab, auszuwerten. Besonders Liederfanges bei den Ge in die Erscheinung, bei Moment so entscheidend, Reiz und wirkungsvoll stimmte Einfühlen wird nem ausgereichenen de Franz Hallasch. An den reichen Ehren und Brahms wurden in findamen, formherrlich nen Genüssen. Anbese Sagal die Hausgarten, mungen zu mehren d Kunst des Pianofortes. In schöner Klute si Sinaen bei Mozart ur

Nr. 9 Seite 8

Die ersten eingetroffenen Aufnahmen von der Beschießung Schanghai's



In Schanghai gehen die Kämpfe weiter

In den Straßen wurden Barrikaden errichtet und Schützengräben ausgehoben. Unser Bild zeigt das brennende Chapel nach japanischen Fliegerangriffen

Abb. Wide World



Ein chinesischer Student ruft die Chinesen in Schanghai zum Kampf gegen Japan auf

Abb. Photostat



(Fortsetzung von Seite 7)

mühte es dankbar genossen werden mit gutem Appetit.“ Und so sind alle diese Bücher und Geschichten aus eigener Lebens- und Wirklichkeitsbeobachtung durch langes und tiefes Durchdenken und mehrfache Entwürfe zu ihrer letzten Form gelangt. Seine zahllosen Skizzen werden hier eingeschmolzen. Ganze Bogen zeichnete er voll mit direkten Vorstudien, alles wurde genau untersucht, erwogen und probiert, jede Haltung, Bewegung, jeder Gesichtsausdruck, bei Mensch und Tier. Es gibt Blätter etwa zu „Tipps der Affe“ oder „Vetter Franz auf dem Esel“, in denen Hände, Gliedmaßen, Köpfe und Gruppen von Affen, die niederträchtigen Kapriolen eines fährlichen Esels mit einer Gründlichkeit durchgenommen sind, die verblüfft. Daher dann die schlagende Naturwahrheit, die unglaubliche Sicherheit der Karikaturen. Seine Hunde, seine Vögel leben detari, sind so erschöpfend charak-

teristisch, daß man in so manchem Köter, der einem begegnet, Miß und Plum und ihre Vertreter, in jeder Krähle Hans Hudelein wiedererkennt. Von den Menschen gar nicht erst zu sprechen! Der Gehalt an Wahrheit macht die Zeichnungen so überwältigend komisch. Es ist ein Rätsel, wie die ganze Fülle des Lebendigen in wenige Striche und Kurven eingegangen ist. Anfänglich hatte Busch noch mancherlei Beiwerk gebildet, sich bei Nebenbingen aufgehalten, auf getreue Nachbildung gesehen, in seinen reifen Werken der 70er Jahre und erst recht in denen seines höheren Alters hat er das Äußerste an Vereinfachung und Abklärung erzieht — und damit die Wirkung ungemein verstärkt. Die innere Überlegenheit des Menschenkenners und Lebensweisen, die treffende Pointe seines Witzes und seiner Komik hat hier ihre souveräne Form erreicht! Dr. R. S. h. n.

Die Zeichnungen des Künstlers stammen aus dem „Witz-Buch-Album“, Verlagsanstalt für Literatur und Kunst Hermann Klemm, Berlin-Grunewald.

Die Bahnsteige voll von Verwundeten

Eine Szene vom Hauptbahnhof in Tokio. Lange Züge von Verletzten treffen dort täglich vom Kriegsschauplatz ein; die Verwundeten werden zum Abtransport auf den Bahnsteigen aufgereiht

Abb. A. P. Photo

Die zerstörten Schienen und die Nord-Nation von Schanghai nach einem japanischen Luftangriff, um die sich die heftigsten Kämpfe entwickelten

Abb. Wide World

Wochenschau

Wochenschau

RO

Un der geb Uniform Er hielt der Hand, wie Das leuchtete Der Mann ranzfischen Das sah ei Aber es em gesunde schnittenen a den unde lügen. Und sehr wichte das Den Bah scheten Men schlagene Dulkanfiderlof In der dri es eine überfü Der Schlaf mähig befeh fünfzehn Nü Nicht viel fü um diese Zeit. Nichts los a welt. Aberall da Sejammer, Geld, vor allen für 'n anstän Bett, und wa dran hängt. Und Sorg vernachlässigte wenn einer n lich die ander ihm um. Sind Sed bar, auch wen die Absicht hat tragen? Eine Frau — der Braun Das war Frau — mal Frau May Edith May Konnte si Der Kerl Seite — na. Es muß a geben. Ein blonde Wasserseitel zu deutlich an Ein Ehe Bahnsteig ent „Wagen a Wagen achtze wettier —“ „Hier, me „Hier? Emille, hast wagenarten? Billette. Die — tar — te du sie. Ich gegeben. B auf Reisen, die Gedanken ten. Ich muß auch beieinar doch nicht f

PELZE

FEIZVEREICH KAMMANN

Die maßgebenden Stangengeschäfte der Branche. W. Schürer, jetzt Wall 22/23, I. Etg., Eingang Kirchstraße, im Schuhhaus Lingel, Telefon 263 34, W. Schürer, Altermarkt 16, I. Etg., Ecke Mittelstr., Tel. 579 41.

Sämtliche Arten Fische und Sommerfische ebenfalls spottbillig.

59.-

erichtet
g, der
on ge-
merkte
enen

Wochenschau

Wochenschau

Nr. 9 Seite 9

Kopfsprung ins Leben

Roman von
Ludwig von Wohl

1.

An der geöffneten Tür des Schlafwagens stand der Mann in der braunen Uniform. Er hielt den Plan für die Nacht vom elften zum zwölften Juni in der Hand, wie ein Marschall den Stab.

Das leuchtende Zifferblatt der Uhr zeigte auf dreiviertel neun. Der Mann in der braunen Uniform hatte das flache Käppi — dem der französischen Armee nicht unähnlich — etwas zu tief in den Nacken geschoben. Das sah ein bißchen verwegen aus, unvorschriftsmäßig jedenfalls.

Aber es paßte gut zu dem gesunden und scharf geschnittenen Gesicht und zu den unverwundten blauen Augen.

Und sehr wahrscheinlich dachte das der Mann auch.

Den Bahnsteig entlang schritten Menschen mit todeschlagenen Autodidakten und Dulkanfibertoffen.

In der dritten Klasse gab es eine überfüllte Nacht.

Der Schlafwagen war nur mäßig besetzt — zwölf — fünfzehn Plätze.

Nicht viel für Berlin-Basel um diese Zeit.

Nichts los auf dieser Dreads-world.

Aberall das gleiche.

Gedanken, Gefühle, kein Geld, vor allem kein Trinkgeld für 'n anständig gemachtes Bett, und was so drum und dran hängt.

Und Sorgengesichter und vernachlässigte Kleidung, und wenn einer mal lacht, sehen sich die andern beleidigt nach ihm um.

Sind Gedanken übertragbar, auch wenn man gar nicht die Absicht hatte, sie zu übertragen?

Eine Frauenstimme lachte — der Braunrock sah hin.

Das war Nummer neun, Frau — mal nachsehen.

Frau Maximilian.

Edith Maximilian, Berlin.

Konnte sich sehen lassen.

Der Kerl da an ihrer Seite — na.

Es muß auch solche Leute geben.

Ein blondes Bürschchen mit Wafferscheitel und ein bißchen zu deutlich angezogen.

Ein Ehepaar kam den Bahnsteig entlang gestürmt.

„Wagen achtzehn — wo ist Wagen achtzehn, zum Donnerwetter —“

„Hier, mein Herr.“

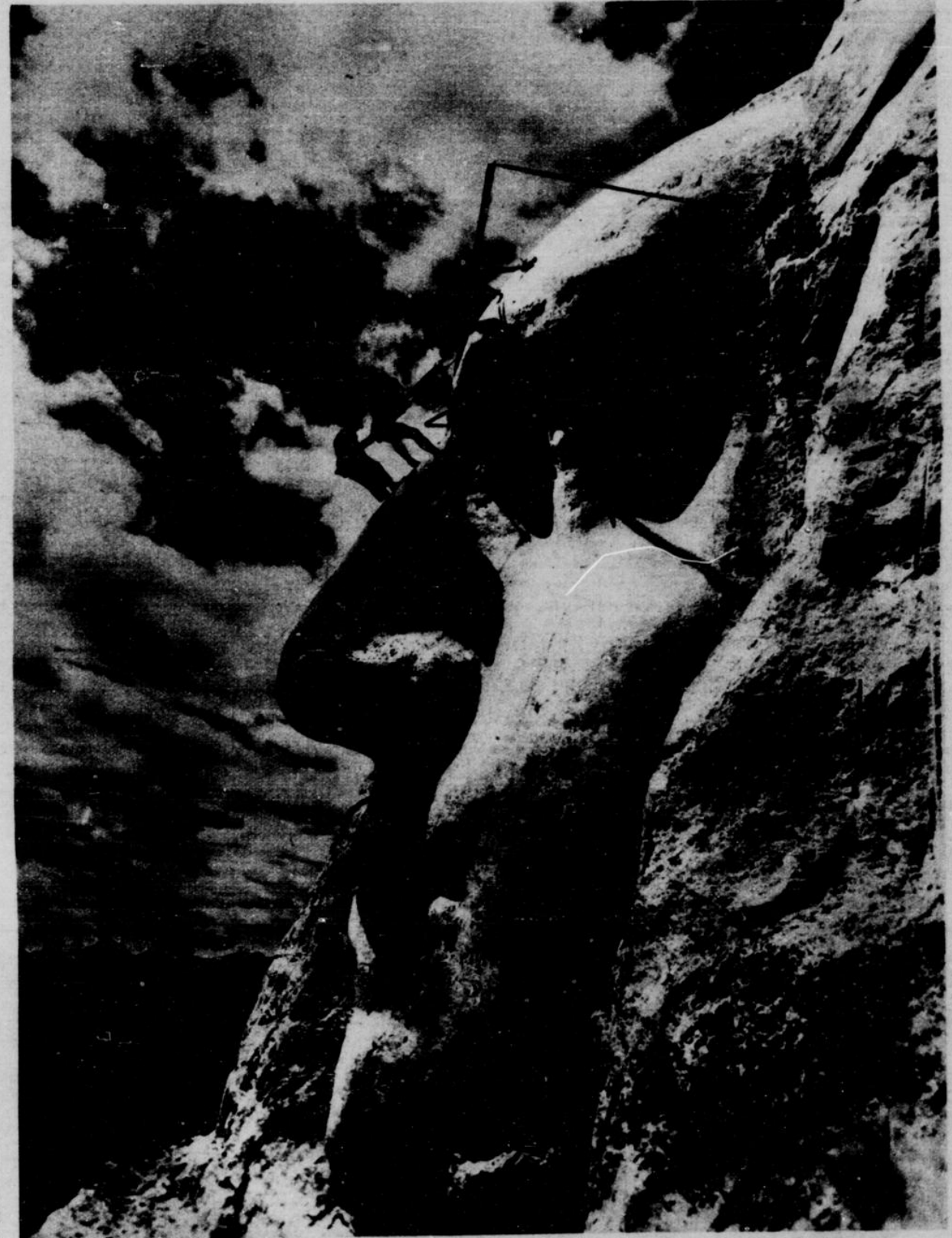
„Hier? So, na endlich.“

Emilie, hast du die Schlafwagenkarten? Nein, nicht die Billette. Die Schlaf — wagen — kar — ten! Natürlich hast du sie. Ich hab' sie dir doch gegeben. Bißchen aufpassen, auf Reisen, nichtwa? Bißchen die Gedanken beieinander halten. Ich muß meine Gedanken auch beieinander halten. Sei doch nicht so nervös. Sie

werden schon da sein. Na also — da sind sie ja. Sie her. Nummer fünf und sechs. Wo ist denn der Träger? Träger! Träger! Welche Nummer hat er gehabt? Dreihundfiebzig? Unsinn. Es war was mit vier! Wo ist denn der Kerl? Auf die Nummer hättest du wenigstens — da sind Sie ja. Hier ist Wagen achtzehn. Nummer fünf und sechs. Eins, zwei, drei, vier — und die Hutschachtel. Ist ein Speisewagen im Zug? Nun steig schon ein —“

Frau Edith Maximilian sog begeistert die ruhgetränkte Bahnhofsluft durch die zierliche, ein klein wenig nach oben gerichtete Nase.

„Das sind die schönsten Stimmungen, die es gibt, Pauschen“, sagte sie. „Sehen Sie sich den Uhrzeiger an. Wie er springt — da! Gerade wie ich“



„Der Vater seines Landes“ in Stein
Das Profil George Washingtons, dessen 200. Geburtstag die Vereinigten Staaten festlich begehen, in den Felsen des Mt. Rushmore in South Dakota. Der Bildhauer Gutzon Borglum, der dieses Denkmal geschaffen hat, mit seinem Assistenten während der Arbeit

undoten
Lange
vom Kriegs-
zum Ab-
t

nd Plum und
Menschen gar
überwältigend
e Striche und
vert gebildet,
seinen reifen
das Außerste
mein verhärtet.
ffende Punkte
Dr. R ö h n.
Verlagshaus

Kobierski gibt den Ball in flacher Vorlage an Reigen. Braun kann den Ball nicht unterbinden. Wildhagen startet zu früh, Reigen steht 3 Meter vor dem leeren Tor und — schießt daneben. (Auf dem Bild von links: Kobierski, Braun, Reigen, Wildhagen.)

Die Nationalsozialisten haben nicht Pollitz, sondern Lattitz gemacht. Wenn sie an einer einzigen Abstimmung in den letzten Tagen des Reichstages teilgenommen hätten, so wäre die Republik verloren. Sie haben aber die Wahl verloren. Sie sind jeder politischen Entscheidung ungewillig, weil sie das wissen.

Wurden 1000 tote Zivilisten getötet.
M Capone kommt ins Gefängnis
Der Kapone-Verbrecher hat die Verurteilung zu lebenslänglicher Haft erhalten. Er wird nunmehr in das Gefängnis von Joliet, Illinois, eingewiesen, wo er wegen Steuerhinterziehung inhaftiert worden ist.

maximal 40 Pfennig
... 10 Pfennig
n breit 10 Pfennig
n breit 30 Pfennig

eis 10 Pfg.

ung
noten

dem wir gekommen
ist das Ende
L. Als das deutsche
drohte, blieb er auf
und sah nicht zu.
Es ist das Ende
h Vaterland; das
ber alle Gedanken
in den Überlebens-
verweilen, und das
s selbst und auf die
n ruhen. In diesem
am 11. März ver-
traben die National-
n und Gendarmen

ste
n Tage

unabhängigen
samtung ein Lager
übernommen von Gendarmen
i darin, als Führer
hischen Partei an
Haupteck des Reichs-
kommunisten Händeln
Wahlmänner der
betreffen.

Dierkeits
Hund
er Streikleitung im
lassen werden, mit
insgesamt 2000 Mann
ernsten, die für ihr
es Dierkeits
reinsten Dierkeits
sehung des Streiks
briet.

an bei Berlin
ausüberfall hat
eifigen abgelehnt.
drei Häuser in ein
imliche Handlungen
den dann den Ver-
s aus. Die Dierkeits
kommen.

Heiliger
r in Ruffant brach
ekung in der Zelle
plötzlich Feuer
heiten zweier allein
operatore, Schüler
ten die Filme
hären entstand eine

ion gefahrlos
i, Menschheit.
ist im Gefängnis
tiram mit dem
autis“ nach 25 Ja-
eng am Montag
wird.
ren völlig getrennt
eingezeichnet durch die
i durch die Gendarmen
autischen Entlassung
in den Straßen

Die endlose Straße

Im Berliner Schillertheater

Von unserer Berliner Schriftleitung

Dieses „Frontstück“ ist Sigmund Krafft und hat erst über eine endlose und der Ablehnung gefunden. Es ist das erste Drama vom Krieger von den Engländern geführt. Und obwohl deutsche Aufführung in sich Wert und den tieferen Frage stellt, folgt an weitere Aufführung in Mar, Leipzig, Dresden.

Jetzt wird „Die endlose Straße“ des Staatlichen man traut sich noch in der Zeit zu glauben — an Komikern zweiten Ranges liefern werden soll.

Die Berliner Bühnenkritik, stichhaltige Kritik „Die endlose Straße“ teils verurteilt: gerade der Geist unserer Zeit, der sich nicht mehr mit dem blickt, sondern mit der Welt einer Kompanie, die in kein Pathos und keine nur das rauhe, wortarmen, schlichten und schied zwischen „alten“ und „neuen“ Mannschaften und steht die endlose Straße durch Granattrichter, Giftgas und unter der herben Sprache der Ende 1917 — das Dunkel schon fühlen — leuchtete man wie beim ein Feldwacht und beim warmer Menschlichkeit, schaft und männlicher Eigne zwischen dem streiten Jansen, der bis erklärt vermag, weshalb vor Ablauf seines Urteils der Front. Beim zur ist ein soziales Erlebnis, maligelt in der derzeit und steht dem deutsche Krieger ein unverachteter Mann kann in dieser theater, unter der Erbvertrags, seinen der Parli dem Hauptmann Da. Deutnant Fritz Gens. Bernhard Minett Paul Wildis. Die Hohenmörten bedachten durch Selbstenttönerung, diefollektiver Men Bühne erreicht.

Babal im Barm

Der Tenor der Mä singt Lieder

Zum ersten Male sang Stern am Tenorhimmel vor laun mehr als zur Barmer Konfordia. Denn aus zu einem wahren Liederentwurf. Denn ein mächtig jungen Tenor Reihe der Prominenten Schon seiner prachtvollen mal durch ihre Kraft u. jwingt und zugleich die druck zu geben vermag. Umfang: Er reicht klar bis tief in die Barite namentlich seine Rasgo hell aufflammenden Hörsfang allerdings die von Kunstmitteln — Roy Vorzug hat Babal vor ten voraus: Er ist ein musikalischen Eigenschaften tendes Gesangsstimm aus; sind unbeschwerlich voluminös, die leider so mangelhaften.

In München singt er Ari seines Traums la weiten. Seine „Schule“ solchen sprechen kann; die frühere Kapellmeister, sei und alles aus eigener hat — seine Ari zu sin nehme Mitte zwischen Gesangsart. Mancher von Babal lernen.

Er sang gestern Li Opernfänger kommen und der Kundlae solchen Greif michten Gefühlen entge kann Lieder singen. den tonmalischen Ande auszuwerten. Besondere Liedesfanges bei den in die Erscheinung, bei Moment so entscheidenden Reiz und wirksamvoll stimmte Einfühlung zwis nem ausgezeichneten Franz Hallasch. Mi an den reichen Ehren

Auch die Liederreihe und Brahms wurden in findamen, formherrlich nen Genüssen. Anbest Babal die hauchartigen, miragen zu mehrern Punkt des Pianissimo. In schöner Mitte f Eingen bei Mozart u

Nr. 9 Seite 10

sage. Wegfahren. Pfäh. Morgen bin ich auf einem anderen Planeten. Paulchen, seit heute morgen um elf weih ich erst wieder, daß ich lebe.“

„Sie wollten mir doch noch erzählen . . .“

„Natürlich. Deswegen hab' ich Sie ja mitgenommen. Ich muß Ihnen das erzählen. Also, wie ich ins Gerichtsgebäude komme, hab' ich so ein komisches Gefühl — diese grauen Gänge, und die Türen, eine wie die andere, mit Nummern darüber — ich hab' an das Lyzeum denken müssen, und mir war so komisch kribbelig wie vor dem Mathematik-Extemporale.“

„Die Zeit liegt ja auch bei Ihnen noch nicht so lange zurück —“

„Paulchen! Ich bin eine alte Frau! Fünf Jahre verheiratet!“

„Und fünfundzwanzig Jahre alt! Na, weiter.“

„Unterbrechen Sie mich nicht in einem fort. Also, mein Anwalt kommt mir entgegen.“

„Pochhammer?“

„Ja, wenn man sich von einem Mann scheiden läßt, der ein allererster Rechtsanwalt ist, kann man sich auch nur einen allerersten Rechtsanwalt nehmen. Ich meine — nicht etwa, daß Herbert etwa sonst nicht anständig gewesen wäre, er war sehr anständig, das muß man ihm schon lassen — ich habe seine Vorzüge immer anerkannt — aber natürlich hätte er sich mokiert, wenn ich mit irgendeinem Schulze Nummer vierzehn ankommen wäre, nicht wahr. Und Schulze Nummer vierzehn hätte einen solchen Heidenrespekt gehabt, daß er einfach vor ihm auf dem Bauch gelegen hätte, und

das ist nicht das Richtige. Die Verhandlungen zwischen den beiden hätten ich erleben mögen — sie sind doch ganz regelrechte Konkurrenten. Ja, also Pochhammer kommt mir entgegen und sagt mir gleich, daß ich es gar nicht nötig gehabt hätte, selbst zu kommen — das hab' ich natürlich gewußt. Aber ich wollte es mir selbst ansehen — schließlich ist es meine erste Scheidung.“

„Seien Sie nicht so frivol, Frau Edith.“

„Tun Sie nicht so moralisch, Paulchen, das steht Ihnen nicht. Außerdem bin ich nicht frivol. Es war nur ein dummer Witz von mir. Mir ist wirklich nicht nach frivol zumute. Und ins Gerichtszimmer bin ich auch nicht gegangen. Pochhammer sagte: „Warten Sie hier, gnädige Frau, Ihr Herr Gemahl ist zwar noch nicht da, muß aber jede Sekunde kommen. In zehn Minuten sind Sie frei.“ Ich setze mich auf eine Holzbank und sehe auf die Uhr und warte auf meine Freiheit. Dann kam Herbert —“

„Wie war es denn?“

„Also, er gibt mir die Hand und sagt — wörtlich: „Wollen wir nicht zusammen hineingehen und sagen, daß wir uns verjöhnt haben, und zusammenbleiben?“

„War das ein Witz oder wollte er Pochhammer ärgern?“

„Es war sein bitterer Ernst, Paulchen. Absoluter, bitterer Ernst. Er hat ja auch in den letzten Wochen jeden Tag bei mir angetufen. Seit ich im Hotel wohne.“

„Was haben Sie gesagt?“



Die Japaner rücken weiter vor

Der Vormarsch der japanischen Truppen in der Mandchurei geht trotz der strengen Kälte weiter. Sie überschritten den zugefrorenen Lio-Fluß und gingen mehrere Meilen hinter dem Fluß vorläufig in Stellung. Japanische Artillerie beim Überqueren des zugefrorenen Lio-Flusses



Rückzug der „Großen Armee“ Napoleons aus Rußland. Gemälde von Werschagin (Aufnahme mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft Berlin)

PELZE

FEIZVEREINIGUNG KAHNHAHN

Die maßgebenden Eingangsgeschäfte der Branche. W. Scharf, jetzt Wall 222, 1. Etg., Eingang Kirchstraße im Schuhhaus Lingel, Telefon 253 24, W. Scharf, Altermarkt 16, 1. Etg., Ecke Mittelstr., Tel. 579 41.

Sämtliche Arten Fuchs und Hermelfelle ebenfalls spottbillig.

59.-

beiden hätt' ich
aten. Ja, also
ich es gar nicht
gewußt. Aber
die Scheidung."

ht. Außerdem
Mir ist wirklich
auch nicht ge-
frau, Ihr Herr
men. In zehn
nd sehe auf die

ollen wir nicht
aben, und zu-

Ernst. Er hat
Seit ich im

"Ich habe gesagt: Mach, daß du reinkommst, und komm mir nicht un-
geschieden wieder raus."
Der junge Mensch lachte.
"Zehn Minuten später war tatsächlich alles vorbei. Herbert kam heraus,
er war ein bißchen blaß, grüßte sehr höflich und ging. Pochhammer kam
gratulieren, und ich —"
Eine unsichtbare Glode begann zu läuten.
Der Zug auf dem Nebengleis stieß ein heftiges, unwilliges Schnaufen aus.
"Ich war so leicht, Paulchen, so froh, wie seit Jahren nicht. Frei sein,
Paulchen — das ist ein unglaubliches Gefühl."
"Zeitungen!"
"Los, los, hinten ist voll — macht doch, Kinder."
"Zeitungen!"
"Frau Edith —"
"Ja, was ist denn, Paulchen —"
"Frau Edith, warum haben Sie sich eigentlich scheiden lassen?"
"Kets, Bier, Schokolade gefällig?"
"Liebes, gutes Paulchen — wenn man einen Irrtum begangen hat,
ist es doch besser, ihn nach fünf Jahren zu berichtigen, als gar nicht."
"Ja, aber —"
"Zeitungen!"
"Einstiegen bitte!"
Türen knarsten.
"Ich muß hinein, Paulchen."
"Ja, aber —"
"Auf Wiedersehen, mein lieber Junge —"
"Jetzt haben Sie mir alles erzählt bis auf die Hauptsache. — Schreiben
Sie mir es doch wenigstens — bleiben Sie lange in Weggis?"
"Ich weiß noch nicht, Paulchen. Vorläufig."
Frau Edith stand schon auf dem Trittbrett.
"Nicht wahr, Sie schreiben mir, Frau Edith?"
"Aber gern, Paulchen, natürlich. Eine nette Ansichtskarte."
Die rotweiße Scheibe redete sich in die Höhe, ein gebieterisches Ausruf-
zeichen.
Geräuschlos setzte sich der lange Zug in Bewegung.
Aber für die Paulchen der ganzen Welt gibt es keine Ausrufzeichen und
keine Schlupfwinkel.
Der junge Mensch lief neben dem Wagen her.
"Keine Ansichtskarte, Frau Edith! Einen Brief! Einen langen Brief!"
Die Hand an der Türklinke, lachte sie über sein bettelndes Gesicht.
"Adieu, mein Junge."
"Adieu, Frau E —"

Hier rannte Paulchen heftig gegen einen dicken Herrn, der mit maß-
voller Trauer der zur Kur fahrenden Gattin nachwinkte.
Er hielt sich sträuhelnd am Rod des Gerammten fest, stammelte verlegen
eine Entschuldigung, sah noch für einen Moment Frau Ediths lachendes
Gesicht und wandte sich mit eingezogenen Schultern zum Gehen.
Die Paulchen der ganzen Welt werden nie begreifen, warum die Frauen
sich von ihnen zum Bahnhof bringen lassen (oder sie plötzlich aus heiterem
Himmel zu einem gemeinsamen Ausflug auffordern) — obgleich sie gar nichts
von ihnen wollen und ihnen nicht einmal die Dinge erzählen, auf die es
ankommt.
Zehn Schritte weiter hörte Paulchen eine empörte Bahstimme hinter sich.
"Na, hören Sie mal — können Sie nicht aufpassen?"
Der dicke Herr war jetzt erst so weit.
Frau Edith wollte gerade die Tür schließen, als eine Hand zugriff und
die Arbeit für sie besorgte.
Sie drehte sich um und stand vor dem Mann in der braunen Uniform,
der nun höflich zurücktrat und ihr den Weg in den schmalen Korridor freigab.
Sie nickte dankend und ging an ihm vorbei in ihr Abteil.
Noch in der Tür blieb sie stehen.
Auf dem bereits zur Nacht gerichteten Unterbett lag ein Strauß pracht-
voller Rosen.
Wer — —?
Paulchen natürlich.
Das heißt, es sah ihm nicht ähnlich.
Paulchen war der Mann, der die Rosen für jemand anders besorgte,
statt zwölf nur zehn kaufte und den Rest einbehielt.
Von wem waren die Rosen?
Sekundenlang durchzuckte sie der Gedanke, daß sie womöglich gar nicht
ihre gehörten — sondern einer anderen.
Aber es war nur ihr Gepäc in diesem Abteil — der andere Platz war
unbesetzt.
Allo doch.
Von wem — —?
"Er weiß doch noch gar nichts", dachte Edith Maximilian. "Es ist doch
ganz ausgeschlossen — wie albern von mir —"
"Guten Abend, Edith."
Sie fuhr herum.
Ein Herr stand vor ihr, ein großer, etwas fülliger Herr in einem gut-
sitzenen grauen Reiseanzug.
"Herbert —"
"Ja. Ich selber. Einen Moment. Der Koffer steht da draußen im
Wege."

SCHERK

Bei sehr trockener
Haut jeden Abend
ein wenig
Scherk-Gesichts-Öl



Sie haben einen
beneidenswert schönen
Teint,

wie machen Sie das eigentlich? — Das
ist kein so grosses Geheimnis! Ich ge-
brauche Scherk Gesichtswasser; mor-
gens und abends reibe ich mein Gesicht
damit ab. Das ist einfach, aber es hilft.

Echt nur in Originalflaschen mit der Bezeichnung Scherk.
(Zur Teintpflege. Gegen Mitesser und unreine Haut. Für Herren vorzüglich nach dem Rasieren.)

Scherk Gesichts- Wasser

Kobierski gibt den Ball in flacher Vorlage an Reigen. Braun kann den Ball nicht unterbinden.
Wildhagen startet zu früh, Reigen steht 3 Meter vor dem leeren Tor und — schießt daneben.
(Auf dem Bild von links: Kobierski, Braun, Reigen, Wildhagen.)

Die Nationalsozialisten haben nicht Politik, son-
dern Taktik gemacht. Wenn sie an einer einzigen
Abstimmung in den letzten Tagen des entsetz-
lichst bedrückten Jahres, z. B. über Reparationen,
Steuern, Jölle, dann hätten sie mit jeder Ein-
stimmigkeit hunderttausende ihrer deutschen
Wähler verloren. Sie sind jeder politischen
Eingangsnahme ausgewichen, weil sie das wissen.

wurden 1930 1000 Stillsitzen gestrichen.
Al Capone kommt ins Gefängnis
Der "Al Capone" - Artikel hat die Wirkung
auf Capone hervorgerufen. Al Capone wird
nunmehr in das gefängnisgefängnis
Kasse abgeben, die ihm wegen Cameraman-
gleichung anvertraut worden ist.

maximal 40 Pfennig
... 10 Pfennig
n breit 10 Pfennig
n breit 30 Pfennig

eis 10 Pf.

M:

ung noten

dem wir gezeichnet
ist das Symbol
1. Als das deutsche
drohte, blieb er auf
auch jetzt nicht ver-
1. Es ist Gerecht im
d Vaterland; dann
der alle Gegenstände
in den Abteilungen
verworfen, und das
sch selbst und auf die
a ruhen. In dieser
am 18. März ver-
werden die National-
n und Gindens

ste n Tage

präsidenten
am Montag ein längerer
identen von Gindens-
t darin, als Führer
stischen Partei ge-
Hauptstadt des Reichs-
kommunisten Gindens-
Wahlmethoden der
betreffen.

Bierstreiks
Brand
er Streikleitung im
loffen worden. Mit-
ingelassen wurden
ernsten, die für die
es Bierstreiks
reinstigten Bierstreiks
legung des Streiks
briet.

an bei Berlin
an der Fall hat
eigentlich abgelehnt.
drei Häuser in ein
militärische Anwesen-
den dann von der
s aus. Die Burschen
kommen.

heilthener
r in Rukhtat brach
ekung in der Folge
plötzlich Feuer
halten zweier allein
operatoren, Schüler
ten die Filme
füllern entstand eine

ion gefürcht
1. Menschheit.
ist im Gefängnis
vram mit dem
antit" nach 2. Ein-
zug am Montagfrüh
s wird.

ion völlig geräumt
angeordnet durch die
1 durch die Gindens-
zwischen Aufstangst
m. In den Gindens

Die endlose Straße

Im Berliner Schillertheater

Von unserer Berliner Schriftleitung

Dieses Frontstück: Sigmund Krafft hat erst über eine endlose und der Ablehnung gefundene. Es ist das erste Drama vom Art von den Engländern geführt. Und obwohl deutsche Aufführung ist, hat es den tieferen Wert und die archaische Stille, die an weitere Aufführung war, Leipzig, Dresden.

Jetzt wird „Die endlose Straße“ des Staatlichen Theaters in Berlin aufgeführt. Man sieht sich noch in der Lage zu glauben, dass ein Komiker zweiten Ranges werden soll.

Die Berliner Bühnenkritik, die die endlose Straße als ein Meisterwerk der Welt unserer Zeit bezeichnet, ist ein wenig übertrieben. Sie ist ein Komiker zweiten Ranges, der in der Lage ist, die endlose Straße zu spielen. Sie ist ein Komiker zweiten Ranges, der in der Lage ist, die endlose Straße zu spielen. Sie ist ein Komiker zweiten Ranges, der in der Lage ist, die endlose Straße zu spielen.

Babal im Varm

Der Tenor der Varm singt Lieder

Zum ersten Male sah ich am Tenorhörnchen vor kaum mehr als zur Varm Konfession. Denn aus zu einem wahren Liederhörnchen. Denn in der Varm Konfession. Denn aus zu einem wahren Liederhörnchen. Denn in der Varm Konfession. Denn aus zu einem wahren Liederhörnchen.

In München singt er mit seiner Orgel. Seine Orgel, seine Orgel, seine Orgel. Seine Orgel, seine Orgel, seine Orgel. Seine Orgel, seine Orgel, seine Orgel. Seine Orgel, seine Orgel, seine Orgel.

Er sang gestern in der Opernkapelle. Er sang gestern in der Opernkapelle. Er sang gestern in der Opernkapelle. Er sang gestern in der Opernkapelle. Er sang gestern in der Opernkapelle. Er sang gestern in der Opernkapelle. Er sang gestern in der Opernkapelle.

„Wir alten Familien“ veröffentlichte er als 45-jähriger. Es folgte „Der Hitter des Tals“ und 1912 der Roman „Romantisch“ wird geschrieben. Der unbedeutendste damals wenig beachtet wurde und bald vergessen war. Der Dichter Sphero hat kürzlich wieder auf ihn aufmerksam gemacht, und Hindenburg, der seine Romane unter dem Pseudonym Bernhard v. Burg.

Neuer Anschlag auf einen französischen Eisenbahnzug. Paris, 27. Febr. Die Agentur Havas berichtet aus Marseille über einen neuen Anschlag, der auf den Zug der Strecke Marseille-Toulon geplant worden war. Am Freitagabend bemerkte der Ausführender mehrere auf den Schienen

Nr. 9 Seite 12

Er holte einen kleinen Handteller herein, Notendruck, Monogramm, ihr eigenes Geschenk an ihn — vor fünf Jahren. „So“, sagte er gemächlich, „den hab' ich zu gern, der darf keine Schramme kriegen.“

„Herbert — was soll denn das heißen?“

„Ja, siehst du, Kind — ich — wollte dich nicht gern so allein in die Welt reisen lassen — bei diesen unsicheren Zeiten und so.“

„Bist du denn ganz und gar —“

Sie brach ab.

Sie sah hilflos um sich.

„Ich hab' mich doch angemeldet“, meinte er freundlich, wies auf die Rosen und schob sie dann ziemlich achlos beiseite, um sich auf dem Betttrand niederlassen zu können.

Sie blieb stehen, noch viel zu verwirrt, um irgendwelcher Gefühle fähig zu sein.

„Was — was hast du dir eigentlich gedacht, Herbert? Ich meine, was hast du dir wirklich dabei gedacht?“

„Was ist denn daran so Merkwürdiges, Kind —“

„Ich bin nicht dein Kind!“

„Was ist denn daran so Merkwürdiges, Edith? Schließlich bist du doch meine Frau —“

Es verschlug ihr fast den Atem.

„Seit heute morgen bin ich nicht mehr deine Frau — ich weiß wirklich nicht, ob ich wache oder träume — wir sind doch geschieden, zum Donnerstag noch mal.“

„Nicht fluchen, Kind — Edith, wollte ich sagen. Zweifellos sind wir geschieden —“

„—“

„Aber das Urteil erhält erst in drei Tagen Rechtskraft —“

„—“

„Außerdem ist das doch ganz gleichgültig, Liebchen.“

Aber jetzt hatte sie sich gefast.

„Ich glaube, ich fange an zu begreifen. Eine amüsante Idee von dir. Illegitimes Abenteuer mit der eigenen Frau — an sich ist das zwar nicht gerade neu — immerhin in dieser Form ist es mal was anderes. Aber —“

„Vardon — legitimes Abenteuer wolltest du sagen. Das Urteil erhält erst in drei Tagen —“

„Lass mich in Ruhe mit deinem Urteil. Glaubst du, ich lasse mich von dir scheiden, um wieder mit dir anzubündeln? Ich bin doch nicht —“

„Nein, das glaube ich nicht von dir, aber ich weiß es von mir.“

„Du mußt tatsächlich verrückt geworden sein, mein armer Herbert.“

„Edith — wollen wir nicht vernünftig miteinander reden.“

„Ich bin vernünftig. Du bist unvernünftig. Du bist verrückt.“

„Sieh, Edith, ich lebe jetzt seit drei Monaten von dir getrennt — es war eine verdammt harte Zeit für mich —“

Sie kämpfte mit dem Fuß.

„Ich will das nicht hören. Ich bin — ich bin geschieden. Ich pfeife auf deine Rechtskraft. Ich —“

„Ich will auch gar nicht mehr davon sprechen“, sagte er leise und bittend. „Lass mich nur heute nacht bei dir bleiben —“

„In meinem Abteil? Du mußt tatsächlich —“ „Ich habe mich freigegeben, Edith — für sechs volle Wochen. Wir saßen, wohnen du willst —“

„Du verläßt jetzt sofort dieses Abteil.“

„Edith, höre mir doch nur einen Augenblick zu — was machst du da?“

„Ich habe getrunken“, sagte sie mit fliegendem Atem. „Du hast dich freigegeben, sagst du — du hast dir sechs Wochen abgerungen — eine große Ehre für mich, Herbert. Vermutlich hast du geglaubt, daß ich nach diesen sechs Wochen willig und beseligt wieder in den Käfig zurückkehre, nicht wahr?“

Edith —

Die Tür flog auf.

Der Mann in der braunen Uniform stand höflich wartend da.

Er schien gar nicht erstaunt, einen Herrn vorzufinden.

„Bitte“, sagte Edith, und sie hatte Mühe, den Satz zu formen, „bitte — besorgen Sie für den Herrn ein eigenes Abteil.“

Dr. Herbert Maximilian winkte ab.

„Lassen Sie uns allein. Ich habe mit meiner Frau zu sprechen.“

„Sie bleiben da“, befahl Edith.

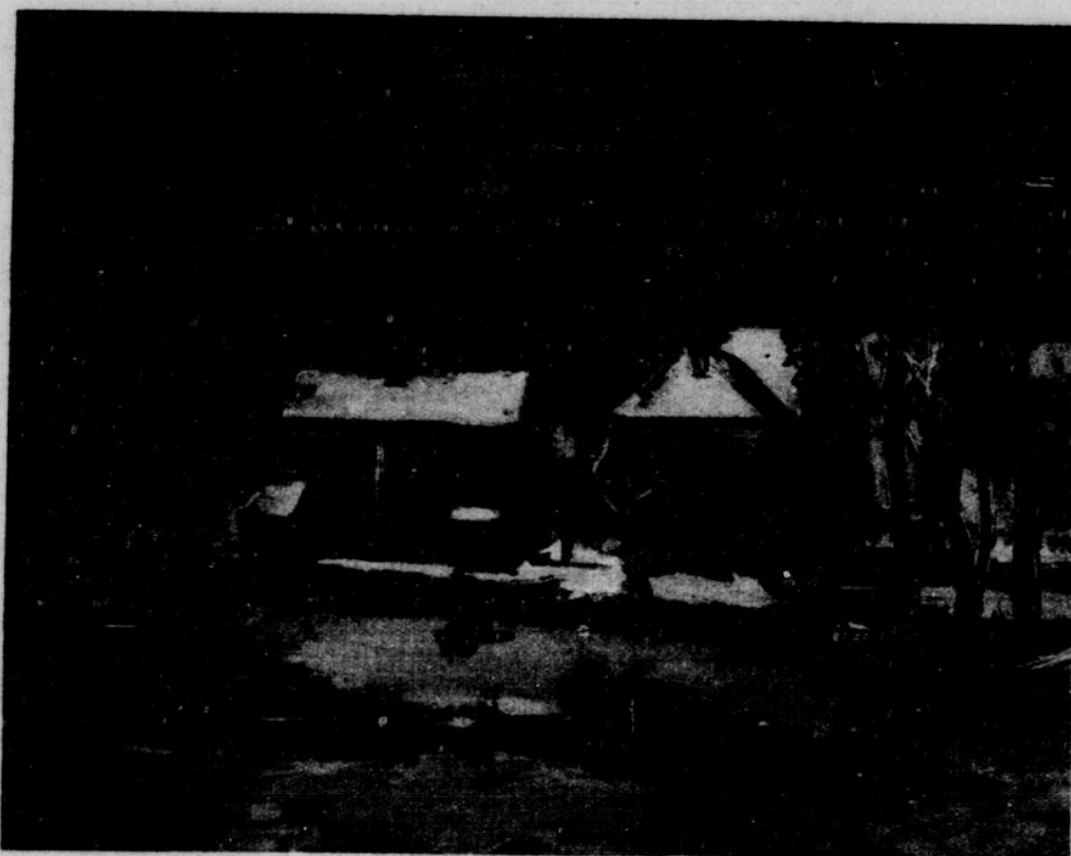
„Nehmen Sie diese Tasche und bringen Sie sie in ein freies Abteil. Das ist ein Damenabteil, nicht wahr?“

Der Schaffner sah von der Frau auf den Mann, von dem Mann auf die Frau.

„Der Herr hat den anderen Platz, gnädige Frau“, sagte er sachlich.

„Na also“, rief Dr. Maximilian.

„Wie kommst du zu dem anderen Platz?“ fuhr sie ihn an.



Winterlandschaft

Gemälde von Ernst Schumacher-Salig, Düsseldorf, das in einer Sonderausstellung des Künstlers in Paris von der führenden Presse mit Interesse besprochen wurde



Stadtblick auf Gorky

Gemälde von Richard Seiner jun. Aus der Ausstellung der Düsseldorfer Kunstsalon

PELZE

HAUTSCHNITT ROMAN

Die maßgebenden Stangenstücke der Branche. W. Schumacher, jetzt Wall 223, I. Etg., Eingang Kirchstraße im Schuhhaus Lingel, Telefon 2334. W. Schumacher, Altermarkt 16, I. Etg., Ecke Mittelstr., Tel. 5741.

Sämtliche Arten Fächer und Sommerfächer ebenfalls spottbillig.

59.-

Die endlose Straße

Im Berliner Schillertheater

Von unserer Berliner Schriftleitung

Nr. 9 Seite 14

Dieses „Frontstück“ hat erst über eine endlose und der Abrechnung gefundene. Es ist das erste Drama vom Er von den Engländern geführt. Und obwohl deutsche Uraufführung, ist der Wert und den der arber Frage stellte, sol an weitere Aufführung, max, Leipzig, Dresden.

Jetzt wird „Die endlose Straße“ man traut sich noch i fezt zu glauben — u Komiker zweiten Ran liefert werden soll.

Die Berliner Bühn englische, tschechische Scht „Die endlose Straße“ i leider vermuten: gerade der Geist unserer Felder hätte geschildert wird, bei einer Kompanie be i kein Pathos und i nur das raue, woz namenlosen, schlichten schied zwischen „alten“ schen Mannschaft und i aiebt die endlose Stre durch Granattrichter u Giftgas und unter Fil berben Sprache der „Ende 1917 — das dunk schon fühlen — leucht mann wie beim ein Feldweibel und beim warmer Menschlichkeit schaft und männlicher Eacne zwischen dem E freien Janien, der h erkläret vermag, wes vor Ablauf seines Ur der Front, „beim zur it ein seelisches Erlebu maligkeit in der dazet und seht dem deutliche Kriege ein unverachtli Man kann in dieser theater, unter der So berat, keinen der Park dem Hauptmann W a Peruaner Fritz Gen Bernhard Minetti Paul Wildis bi Hosenmorden bedachtet durch Selbstenttöhrern Mofel kollektiver Men Bühne erreicht.

Babal im Barm

Der Tenor der Wä singt Wieder

Zum ersten Male sah Stern am Tenorhimm vor kaum mehr als zur, Barmer Konfordia. Dem aus zu einem wahren I dientermagen. Denn m nismäßig jungen Teno Reihe der Prominenten Schon seiner prachtvoller mal durch ihre Kraft u zwingt und zugleich Ne druck zu ziehen vermag Umfang: Er reicht stä tig bis tief in die Partit namentlich seine Bassge hell aufsaugenden Hö gefang allerdings hie i von Kunstmitteln — Kop Vorzug hat Babal vor ten voraus: Er ist ein S musikalischen Eigenschaf tendes Gesangsstärk aus: sind unbeschwer be diums, die leider so mar hasten.

In München singt er Ari seines Organs iä weiten. Seine „Schule“ solchen Wreden kann; d frühere Kapellmeister, sei und alles aus eigener B hat —, seine Ari zu lerne Mitte zwischen i Gesangsart. Mancher von Babal lernen.

Er sang gestern El Chorusänger kommen un der Rundlae solchen Erch mischten Gefühlen entge fann Lieber singen. den tonmaterischen Inha auszuwerten. Besonder Liedesangas bei den Ch in die Erscheinung bei Moment so entscheidend Reiz- und Wirkungsvoll stimmte Einsinken zwie nem ausgezeichneten A Franz Hallasch. Mi an den reichen Chren

Auch die Lieberreih und Brahms wurden i hnsamen, formbeherz nen Genüssen. Anbest Babal die haucharten, mungen zu mietern i Kunst des Pianofortens In schönster Miete i Singen bei Mozart u



Mädchen mit Ruten. Gemälde von Werner Peiner

Dann war Ruhe, der Schaffner streckte sich auf dem schwarzen Klappstisch aus und schloß die Augen. Da wären wir ja mal wieder so weit, dachte er ohne besondere Erregung. Diesmal hatte es immerhin sechs Monate gedauert — bei der Schlafwagengesellschaft. Nun war man aber auch wieder so weit. Im. Kann man nichts machen. Er erwachte von einer leisen Berührung, riß die Augen auf, erkannte eine Dame, und flüchte in die Höhe. „Ich möchte Sie einen Augenblick sprechen.“ „Bitte sehr, gnädige Frau.“ Sie war es. „Aber nicht hier auf dem Gang. Sie haben doch Ihr Dienstabteil.“ „Gewiß, gnädige Frau — bitte sehr.“ Sie war sehr reizend. Im Negligé, aber mit einem eng zusammengehaltenen grünen Mantel darüber. Eidechsen. „Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre Haltung von vorhin —“ „War nur meine Pflicht, gnädige Frau.“ (Stimmt zwar nicht, aber was soll ich sagen.) „Ich hoffe nur, daß Sie keine Unannehmlichkeiten haben werden, Herr —“ „Wilms ist meine Name.“ „Herr Wilms.“ „Unannehmlichkeiten werde ich wohl bestimmt haben. Aber es macht nichts, gnädige Frau.“

Neuer Anschlag auf einen französischen Eisenbahnzug.

Paris, 27. Febr. Die Agentur Havas berichtet aus Marseille über einen neuen Anschlag, der auf den Zug der Strecke Marseille-Toulon geplant worden war. Am Freitagabend bemerkte

„Ich will auf keinen Fall, Sie darunter leiden müssen, Sie mir beigegeben haben. Sie haben sich benommen wie ein Gentleman. Ich fahre nach Weggis, in Britannia. Schreiben Sie sich auf, Frau Maximilian, Weg Hotel Britannia.“

„Ich werde es mir merken, gnädige Frau.“

„Wenn irgend etwas ist, schreiben Sie mir, oder suchen Sie mich. Dann werden wir schon weitersehen.“

Der eine Bruder Rosenzweig stapfte draußen vorbei und rief: einen ziemlich unverfälschten „Gnädige Frau — es ist sehr freundlich von Ihnen —“

„Darf ich Ihnen —“

„Nein, bitte, gnädige Frau — dafür nicht.“

Sie gab ihm die Hand, und schien noch etwas sagen zu wollen. „Haben gnädige Frau noch Befehle? Ton und Ausdruck waren durch aus korrekt — aber irgendwie paßte sie nicht zu dem Mann.“

„Nein. Ich will jetzt — ich werde mich niederlegen. Gute Nacht, Herr —?“

„Wilms. Gute Nacht, gnädige Frau.“

Sie ging, und er sah ihr nach. Sie hatte kleine rote Bäumchen an, sehr niedlich. Und den Mantel hielt sie natürlich absichtlich so eng zusammen —

„Na, Schaffner — nette kleine Eroberung gemacht, was?“

„Wie meinen der Herr?“

„Na, nu tunse man nich so, alter Knabe.“

„Ich verstehe nicht ganz, Herr Rosenzweig.“

„Na, denn nicht, mein Lieber. Weden sie mich morgen früh um halb sieben, aber pünktlich, nicht wieder wie's letztemal. 'n Abend.“

„Guten Abend, Herr Rosenzweig.“

Er kann nicht immer Schlafwagenschaffner gewesen sein, dachte Edith Maximilian. Er hatte eigentlich etwas Besonderes, — die braune Livree sah bei ihm eher aus wie die Uniform eines Kolonialoffiziers. Wer weiß, vielleicht war er — hoffentlich hatte er keine Unannehmlichkeiten.

Hier ließ sie ihn stehen und kehrte zu den Dingen zurück, die sie in ganzen letzten Monate über in danken beschäftigt hatten.

Umwölkte Liebe

Mitten im Sturme wilder Zärtlichkeiten
Umfloste plötzlich sich dein heiser Blick —
Ich weiß nicht: Dachtest du wohin zurück?
Es war, als wolltest du mir jäh entgleiten.

Mein Herz stand still, wie damals in der Stille
Da mich ein Wort aus hellen Träumen rief
Verzweifelt starrte ich in Finsternis
Und fühlte schmerzhaft bluten jene Wunde.

Du schwandest in die ungewisse Ferne,
Die Zeit war tot und meine Seele leer:
Ein qualvoll dunkles, schweres Wolkenmeer
Schwemmte hinweg den holden Glanz der Sterne.

Cito Albert Schneider

PELLE

Die maßgebenden Einzelgeschäfte der Branche.
W. Barmen, jetzt Wall 223, I. Etg., Eingang Kirchstraße
im Schuhhaus Lingel, Telefon 233 34.
W. Barmen, Altermarkt 16, I. Etg., Ecke Mittelstr., Tel. 579 41.

Sämtliche Arten Fische
und Sommerfische
ebenfalls spotbillig.

59.-

auf keinen Fall, da
leiden müssen, da
estanden haben. S
ommen wie ein Gen
re nach Weggis, S
schreiben Sie sich
Maximilian, Wegg
ia."
De es mir mer
nd etwas ist, schre
suchen Sie mich
vor schon weiterle
Bruder Rosenz
vorbei und riste
unverschämten B
Ihnen vielmals, g
es ist sehr freund
Ihnen —
gnädige Frau —
n die Hand, und
das sagen zu wolle
Frau noch Befehle
usdruck waren dur
ber irgendwie paßte
n Mann.
ch will jetzt —
erlegen. Gute Nacht
ute Nacht, gnädig
nd er sah ihr na
eine rote Babushka
d. Und den Mantel
ch absichtlich so eng
mer — nette kleine
cht, was?"
der Herr?"
se man nicht fr
nicht ganz, Herr
nich, mein Lieber
orgen früh um hal
ntlich, nich wieder
n Abend."
nd, Herr Rosen
cht immer Schlaf
ewesen sein, dachte
n. Er hatte eigent
eres, — die braun
m eher aus wie die
lonialoffiziers. Wer
par er — hoffent
ne Unannehmlich
n stehen und leben
urück, die sie
onate über in
hatten.

Ferdj wußte nicht, daß sie kam. Er wußte nicht, daß sie sich hatte scheiden lassen. Er sah in seinem schönen Sanatorium bei Weggis, von dem er ihr in St. Moritz so viel erzählt hatte — und ahnte nicht, daß man seinetwegen mit dem bisherigen Leben gebrochen hatte. Zum tausendsten Male erinnerte sie sich an den Abend im Suoretta-Haus: „Wenn Sie frei wären, Edith — aber das ist ja das Schicksal! Sie sind ein zarter, unselbständiger, unfreier kleiner Mensch. Eine hundert-jährige Frau — wenn es so etwas überhaupt gibt. Sie sind unmöglich, wenn Sie allein über die Straße gehen — es fehlt Ihnen etwas — es fehlt ein großer, breiter Schatten neben Ihnen, ein Mann, an den Sie sich anlehnen können, ein Halt — man glaubt ja gar nicht, daß Sie allein gehen können — in Ihren winzigen, unpraktischen, ungesunden, reizenden Schuhen. Und sehen Sie, das ist es: wenn Sie frei wären, würde ich Sie vom Fleck weg heiraten!“

„So?“
„Ja. Mein Ehrenwort. Aber nie werden Sie die Kraft und die Energie haben, sich frei zu machen, ein gewohntes, bequemes, wenn auch manchmal vielleicht langweiliges Leben zu verlassen. Nie. Das ist unser Unglück, Edith.“
„Das haben Sie alles wunderschön gesagt, Ferdj.“ (Sie nannten sich mit Vornamen seit einer gemeinsamen Skitour. Die hatte mit einer leichten Knöchelverletzung Ediths geendet — er mußte sie pflegen, und das übrige ergab sich von selbst.)

„Wirklich wunderschön haben Sie das gesagt, Ferdj — aber die Möglichkeit, daß ich gar nicht von Ihnen geheiratet werden möchte — die scheinen Sie nicht in Betracht zu ziehen.“

Darauf eine lange Pause.

„Nein“, sagte Ferdj und er sah sie ernst an, mit seinen grauen, forschenden Augen, „die ziehe ich auch nicht in Betracht.“

Das war fünf, nein drei, nein eine Minute bevor Edith von Maximilian geküßt wurde, wie sie noch nie in ihrem Leben geküßt worden war. Abends gegen neun, auf einem Spaziergang im Walde.

Und nun lag sie tief atmend auf dem schmalen Bett des Schlafwagenabteils, und hatte doch die Kraft und die Energie gehabt, sich frei zu machen und fuhr zu ihm, und über dem lächelnden Versuch, sich sein Gesicht vorzustellen, wenn sie ihm nun sagte, was sie getan hatte, schlief sie ein, wie schon oft — diesmal aber nur durch eine Nacht von ihm getrennt.

Sie schlief wie ein Kind schläft oder ein sehr kleines Mädchen, mit geballten Händen und ein wenig vorgeschobener Unterlippe.

Ein paar Abteile weiter schlief ihr Mann, dessen Leben sie fünf Jahre lang geküßt hatte, wie man so sagt.

Trotz seines erstaunlichen, seiner Natur eigentlich widerstrebenden, weil absurden Angriffs auf sie hatte sie, von ihren innersten Gedanken — die alle Frauen kurz vor dem Einschlafen haben — nicht einen einzigen für ihn gehabt.

Er schlief, mit einem dunkelblauen Pyjama bekleidet, seine Schildpattbrille lag auf dem Waschküschchen.

Wie er so dalag, mit einer schütterten braunen Haarsträhne über Stirn und Nase, und mit einwärts gebogenen Beinen, hätte sich auch Schulze Nummer vierzehn nicht vor ihm gefürchtet.

Und wieder einige Abteile weiter sah der Schlafwagenschaffner Wilms in voller Uniform und schlief ebenfalls. Nahe an seinem rechten Ohr befand sich die Klingel, deren dumpfes Schnurren ihn jederzeit emporreißen und zu einem gefälligen und sofort aktionsfähigen Wunschfüller machen konnte. Die unverschämten blauen Augen waren nun geschlossen.

Aber diese lähn vorspringende Nase und dieses eigenwillige Kinn — Frau Edith mochte wohl nicht haben, wenn sie meinte, daß der Mann nicht immer Schlafwagenschaffner gewesen war.

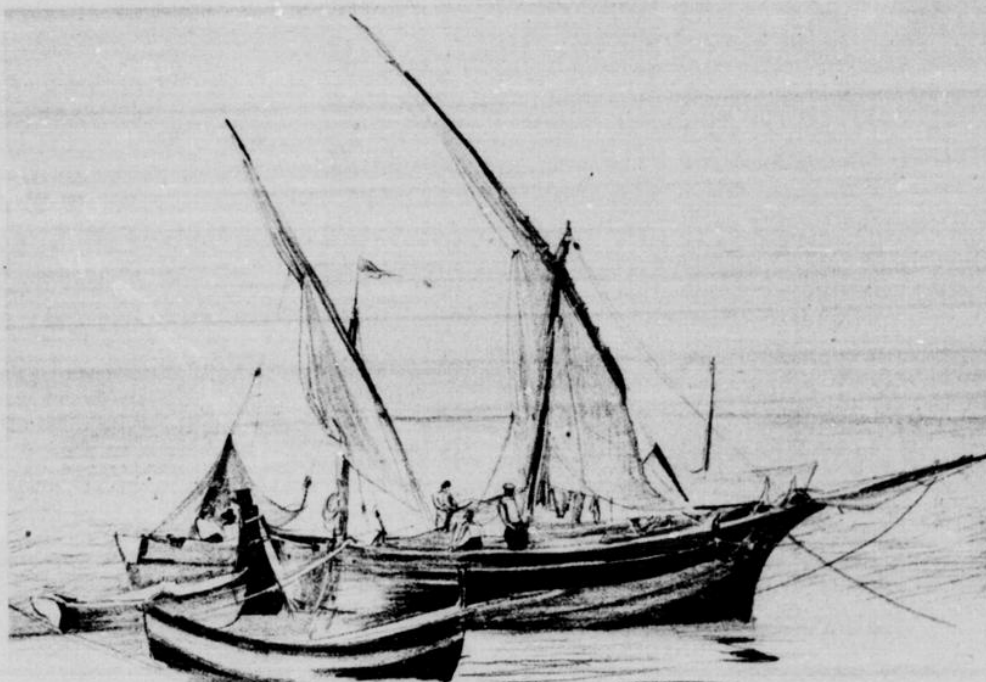
Jäh aufdonnernd fuhr der Express über eine Brücke. Der Rhythmus der Räder widerhallte von Eisenwänden und Eisenpfählen.

Ein Provinzbahnhof, von fahlen Lampen trüb beschienen, flog unbeachtet vorbei und entschwand.

(Fortsetzung folgt.)



Die Hundertjährige



Silberboote

Zeichnungen von Hengstenberg

Quäker-Kindern lacht die Lebensfreude aus den Augen



weil sie schon mit der ersten Mahlzeit, dem Frühstück, die Eiweißstoffe und Kohlehydrate erhalten, die der jugendliche Körper zum Aufbau braucht, um kräftig und gesund zu

bleiben. Auch für Ihren Gatten und für die ganze Familie bedeutet ein wohl-schmeckendes Quäker-Frühstück Arbeits-lust und gute Laune für den ganzen Tag.

* Geben Sie auch Ihrem Kind morgens die wohl-schmeckenden und nahrhaften Quäker Rapidflocken. Verlangen Sie die blau-rot-gelben Originalpakete.

QUÄKER RAPIDFLOCKEN



WIEDER BILLIGER:
ein Paket Quäker
Rapidflocken — ersetzt
den Rohkost-Kolben
von 23 Eisen und kostet
jetzt nur noch 57 Pf.

Kobierski gibt den Ball in flacher Vorlage an Reigen. Braun kann den Ball nicht unterbinden. Wildhagen startet zu früh, Reigen steht 3 Meter vor dem leeren Tor und — schießt daneben. (Auf dem Bild von links: Kobierski, Braun, Reigen, Wildhagen.)

Die Nationalsozialisten haben nicht Politik, sondern Taktik gemacht. Wenn sie an einer einzigen Abstimmung in den letzten Tagen sich beteiligen wollten, hätten sie die Reparationen, Steuern, Zölle, dann hätten sie mit jeder Entscheidung hunderttausende ihrer deutschen Wähler verloren. Sie sind jeder politischen Entscheidung ausgewichen, weil sie das wissen.

Die Nationalsozialisten haben nicht Politik, sondern Taktik gemacht. Wenn sie an einer einzigen Abstimmung in den letzten Tagen sich beteiligen wollten, hätten sie die Reparationen, Steuern, Zölle, dann hätten sie mit jeder Entscheidung hunderttausende ihrer deutschen Wähler verloren. Sie sind jeder politischen Entscheidung ausgewichen, weil sie das wissen.

maximal 40 Pfennig
... 10 Pfennig
n breit 10 Pfennig
n breit 30 Pfennig

eis 10 pfg.

ung voten

dem wir gesehen
in, ist das Symbol
t. Als das deutsche
drohte, blieb er auf
auch jetzt nicht von
L. Es ist jedoch im
Baterland; dasam
ber alle Gegenstände
in, den Abgängen
verwerfen, und das
ch selbst und auf die
n ruhen. In dieser
werden die National
n und Hindenburg

ste n Tage

präsidenten
zunächst ein Lager
identen von Staben
i darin, als Führer
hischen Partei, ge
Kamkeit des Reichs
kommunisten, die
Rahmheiten der
betreffen.

Bierkreis Hind

er Streikleitung im
lossen werden, die
inzelnen Gewerksch
verrufen, die die
es Bierkreis
rekrutierten Bierkrei
sehung des Streiks
bnet.

an bei Berlin

an überfall hat
rilligen abgelehnt.
drei Häuser in ein
inliche Anwesen
eten kann den Be
s aus. Die Dürchen
kommen.

Heiltheater

r in München hoch
ekung in der Halle
plötzlich Feuer
heiten zweier allein
operatoren, Schiller
ten die Filme
Häusern entstand eine

ion gefürcht

z. Menschlich.
it im Gefängnis
tiram mit dem
antit" nach dem
ung am Montagfrüh
t wird.

len völlig geräumt

umgekehrt durch die
i durch die Chinesen
anlichen Luftangriff
n. In den Straßen

Al Capone kommt ins Gefängnis

Der „Koppektion“ erlittet hat die Verurteilung
Al Capones verzweifelt. Al Capone muß
zunehmend die schuldige Gefängnis-
Kasse abgeben, die ihm wegen Steuerhinter-
ziehung zuerkannt worden ist.

Die endlose Straße

Im Berliner Schillertheater

Von unserer Berliner Schriftleitung

Dieses „Bronzestück“ Eigmund Graff hat erst über eine endlose und der Ablehnung gefundene. Es ist das erste Drama vom Er von den Engländern geführt. Und obwohl deutsche Uraufführung schon vor und den Theater Frage stellt, soll an weitere Aufführung, Leipzig, Dresden,

Jetzt wird „Die endlose Straße“ man trübt sich noch leicht zu glauben — u Komiker zweiten Ranges liefern werden soll.

Die Berliner Bühnengestaltung, die sich „Die endlose Straße“! Leider vermuten: gerade der Geist unserer Zeit, die sich nicht mehr auf die bunte Welt der Romane und der Feuilletons beschränkt, sondern in die tiefen Schichten der menschlichen Seele vordringt. Und obwohl die deutsche Bühnengestaltung schon vor und den Theater Frage stellt, soll an weitere Aufführung, Leipzig, Dresden,

Kabat im Darm Der Tenor der Müdigkeit

Zum ersten Male sah Stern am Tenorhörn vor lauter Müdigkeit. Denn aus zu einem wahren Dientenmacher. Denn in diesem jungen Tenor, der Reihe der Prominenten schon seiner prachtvollen mal durch ihre Kraft u zwingt und zugleich Neugierde zu ziehen vermag. Umfang: Er reicht fast bis tief in die Bariton, namentlich seine Bassgeheiß auffallenden Hölgefang allerdings die von Runkmitteln — Kob Vorkug hat Kabat vor den voraus: Er ist ein musikalischer Eigenschaft, aus: sind unbeschwerlich, die leider so mar haften.

In München singt er Art seines Organs la weiten. Seine „Schule“ solchen sprechen kann; d frühere Kapellmeister, sei und alles aus eigener hat —, seine Art zu sin nehme Mitte zwischen Gefasstari. Mancher von Kabat lernen.

Er sang gestern Li Doversänger kommen u der Kundae solchen Erle mifchten Gefühlen entge kann Lieber fingen. den tonmalerischen Anba auszuwerten. Besonder Liebesfanges bei den G in die Erscheinung, bei Moment so entscheidend Reiz- und wirkungsvoll stimmte Einheiten zwie nem ausgerechneten A Franz Hallasch. Mi an den reichen Ehren

Auch die Lieberreihen und Dramas wurden u findamen. formbeherrsch ten Genüssen. Insofern Kabat die händelarten, mungen zu meistern t Punkt des Pianofortens In schöner Mitte f Singen bei Mozart u

Nr. 9 Seite 16

So lange es Studenten gibt . . .

Beim Oberpedell der Berliner Universität



Pedell der Berliner Universität im Ornat

... Studenten und Universität, so lange gibt es auch den „Pedell“, und es wird ihn hoffentlich immer geben, denn der Wert aller Überlieferungen ist unschätzbar. Die „neue Zeit“ wollte auch diesen ehrwürdigen Titel einschlachten, aber man hat sich geweigert. Es ist nicht dazu gekommen. Und die treuen, tüchtigen Beamten, die den kleinen Kleinkram im Haushalt der Alma mater, der erhabenen Mutter der Wissenschaften, verwalten, werden sich mit dem in Ehren grau gezeichneten Titel gewiß auch gern begnügen und die Fälle neuer Rangbezeichnungen, die man für sie erfinden wollte, dantend ablehnen.

Die Zeiten ändern sich und wir uns mit ihnen. Und so reizt es wohl, einmal zu wissen — obwohl man selbst einmal Student war — wie denn jetzt wohl auf deutschen Hochschulen dem Pedell der Wind um die Ohren pfeift, und man macht einen Besuch im Amtsstübchen des Herrn Oberpedell der Berliner Universität.

Beladen von Gemätern zogen an ihm vorüber, und unter seinen Mitarbeitern, den Pedellen, ist mancher, der noch länger sein Amt verjah. Sie sahen die ruhige, breit und gesund lebende Aera vor dem Kriege, da an dem alten Gebäude der Friedrich-Wilhelm-Universität, Unter den Linden, die Arbeit und der Aufstieg, die Feste und die großen Ereignisse der Kaiserzeit und der Reichshauptstadt vorüberzogen.

Die sitzen im Dienstzimmer des Herrn Oberpedell. Der dienstälteste Pedell ist auch zugegen. Es ist nicht so einfach, zu den Herren vorzudringen, denn die politischen Schismen, die jetzt ab und zu als bedauerliche Folgeerscheinung des inneren Endkampfes um des Deutschen Reiches Wiederaufstieg oder Niedergang in den Hallen der Universität lärmten, haben den Rektor gezwungen, Wächter an die Eingangstore zu stellen, die jeden nicht mit studentischem Paß versehenen Zeitgenossen zurückweisen.

Ja, die Pedelle, deren Titel einmal von den Füßen (pedes) und dem Laufen genommen wurde, haben jetzt, im modernen Universitätsbetriebe eine Fülle von

Obliegenheiten, die den Rahmen der Pflichten eines „Boten“ erheblich überschreiten. Auch doch, zum Beispiel, der Oberpedell der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin alle studentischen Anträge an den schwarzen Brettern auf unerlaubten gedruckten Anträgen und politischen Anschlägen überwachen!

Die Begriffe unstudentischen, ungebührlichen Verhaltens haben sich peinlich erweitert.

„In unserer Zeit gab es noch Karzer. Wann ist der in Berlin zum letzten Mal verhängt worden?“

Der Pedell blättert in einem vergilbten Altenbuch.

Das war im August 1918, hier steht der Sühner, es war ein Herr Müller, der Medizin besaß. Zwei Tage Karzer wurden ihm zubilligt und er sah sie als historisch letzter Karzerkräftling ab. Dafür haben wir jetzt eine im Grunde viel härtere Strafform: Verweis, Streichung von ein oder mehreren Semestern und, als schärfste Sühne, noch immer natürlich die Relegation, die der studentischen Laufbahn an allen deutschen Universitäten ein unruhiges Ende setzt.“



Unser Berliner Berichterstatter Karlheinz Knag (links) läßt sich von dem Oberpedell der Berliner Universität (rechts) die letzte Karzer-Eintragung zeigen

„Die stellt sich Ihnen, von Ihrer Tätigkeit aus, die Veränderung in der geistigen und geistlichen Gesamthaltung der Studentenschaft dar?“

„Der starke Bruchteil von Studierenden aus dem kleinen Mittelstand, dem Handwerkerstand und aus der Arbeiterschaft beeinflusst natürlich stark das heutige studentische Wesen. Die Farbenträgen, die ja in Berlin auch schon vor dem Kriege, wenigstens im Strahlenbild, wenig hervortraten, verschwinden jetzt fast in der großen Masse unserer 15 000 Studierenden. Den meisten geht es wirtschaftlich schlecht. Der Wechsel ist meist mehr als bescheiden, oft kaum hinreichend, und ein großer Teil ist politisiert. Früher erschöpften sich die studentischen Kämpfe hier in Berlin im wesentlichen in den Gegensätzen zwischen „Fintenschaft“ und schlagenden Verbindungen.“

Am Schalter des Oberpedells wechseln indessen fortwährend die Besucher mit allerlei Anliegen. Hier werden die Immatrikulationsgebühren erlegt, Postboten liefern die Post der Universität ein, Alten wandern hinein und heraus, Studenten erscheinen mit



Die Berliner Universität hat eine eigene Polizei

Jeder Student und Besucher muß am Portal seinen Ausweis vorzeigen. Hier erhält ein Japaner eine Austunft

Aufnahmen Franz Winkler

PELLE

Die maßgebenden Etagegeschäfte der Branche.
W. Borchers, jetzt Wall 22/23, I. Etg., Eingang Kirchstraße
im Schuhhaus Lingel, Telefon 263 94.
W. Borchers, Altermarkt 16, I. Etg., Ecke Mittelstr., Tel. 579 41.

Sämtliche Arten Pöche
und Kommoden
ebenfalls spottbillig.

59.-

Wirren um Asta

Roman

von Lothar von Reppert

Copyright by Mundus-Pressbüro, München

Schlus

„Das ist alles!“ schloß Frau de Vincent unvermittelt, während ein be-
leuchtendes Leuchten über ihre vergilbten Züge glitt, „mein Testament regelt
das. Ich werde nun sterben...“ Ihre Hand streichelte noch einmal
unselbst über Astas tränennüßiges Gesicht. Dann begann sie zu zittern.
Ihre Augen weiteten sich unnatürlich. Ihr ausgedörrter, von Leiden und
seelischen Qualen äußerlich wie Pergament gewordener Körper streckte sich
gegen die Holzwand des Bettes. Sie stöhnte kurz auf, riß das Hemd über
den Brust auf und verschied.

Franziska trat auf den Zehenspitzen ans Bett und drückte ihr mit bebenden
Händen sanft die Augen zu.

Asta sah zusammengesunken und schluchzend neben der toten Frau.
Maria und Herta gingen still hinaus.

„Nicht weinen, Kleines“, sagte Franziska, der selbst die Tränen über die
Wangen flossen, zu dem jungen Mädchen, den Arm um seine Schultern
legend, als sie allein geblieben waren. „Nicht weinen... es ist doch nun
alles gut so.“

Durch das verhangene Fenster graute bereits der Tag herein. Vogel-
stimmen wurden laut. Jubelnd, begrüßt einen neuen Tag zu begrüßen.
In erhabener Ruhe leuchteten die Spitzen der Berge im ersten Sonnen-
gold auf.

Das Julie de Vincent hatte in ihrem Testament bestimmt, verbrannt
zu werden und sie dann im Friedhof zu Rosa beizusetzen.

Jetzt war alles vorüber. Alle Beteiligten waren nach Berlin gereist.
Das Grab mit dem weißen Marmorkreuz hielt im Angesicht der ewigen
Berge das von allen Wissenden sorgsam gehütete Geheimnis eines wechsel-
vollen schweren Menschenschicksals umfassen.

Asta de Vincent-Erney war in dem Testament als alleinerbige Erbin ein-
gesetzt. Jedoch mit der Weisung, Franziska ihr Legat sofort auszubezahlen
und den uneligen Schmutz, an dem so viel Furchterlichkeit, Leiden, Betrug
und Blut klebten, zu verkaufen.

(Fortsetzung von Seite 16)

hundert Fragen, nach dem Vorlesungsverzeichnis, nach Adressen jeder Art, für die aber
neuerdings an das Studentenwerk verwiesen wird. Wo liegt eigentlich Professor X?
Was ist zur Immatrikulation, was zur Promotion erforderlich? Student Meyer kann
sich in dem Anschlag seiner Fakultät nicht zurechtfinden. Oder: Wieviel Semester
sind für die Abschlußprüfung der Pharmazie notwendig? Wieviel Semester braucht's
mindestens bis zum Dr. rer. pol.?

Für alles dieses ist zwar das Akademische Auskunftsbüro da, aber viele wenden sich
doch erst hilfesuchend an den Oberpedell, und der gibt, wenn es sich nicht um rein wissen-
schaftliche Fragen handelt, bereitwillig Auskunft.

Man ist ja lange genug im Amt.

Rektoratswechsel nach Rektoratswechsel zogen vorüber.

Der Verkehr mit den Magnifizenzen war immer angenehm. Gelehrte und Uni-
versitätsbeamte ließen sich gut miteinander.

Das Gespräch kommt auf die starke Zunahme der weiblichen Studenten. „Wie ist
das eigentlich jetzt? Als ich hier vor und manchmal auch hinter den Säulen der Hörsäle
saß, hat der berühmte Professor Prof. Dr. Gustav Roethe, der keinen Weibervortritt in
seinem Kollegium duldet. Ist das heute auch noch möglich?“

„Nein, das gibt es nicht mehr. Die letzten Beschränkungen im Studien- und Pro-
motionsrecht der Weiblichkeit sind schon vor geraumer Zeit aufgehoben worden.“

Die Zeit des Stehkonvents um elf Uhr naht. Da muß der Oberpedell jetzt täglich
aufpassen, daß nichts passiert. Es ist die große Pause, in der Neudeutschlands Aufsen-
stehen sich mit Vorliebe politisch in die Haare geraten. Unser Plauderkundige, dra-
matisch unterbrochen durch den Eifer des Photographen, der das „Milieu“ festzuhalten
sucht, geht zu Ende.

Über ein Schwanz aus dem Pedellleben wird mir doch noch berichtet. Er scheint härter
im Gedächtnis des Betroffenen zu haften als die feierlichsten Universitätsakte, bei
denen die Pedelle in ihrer Amtstracht Rektor und Senat begleiten, härter auch als die

Lizette von Törney, deren maßlose krankhafte Verschwendungssucht ihre
Mutter ja schon bei ihren Lebzeiten eingedämmt hatte, erhielt nur die Aus-
scheidung des Drittels des Gesamtvermögens.

Sie war zunächst außer sich vor haltloser Wut, reiste aber bald darauf
nach einem theatralischen Auftritt im Westender Hause ab. Niemand hörte
mehr von ihr.

Asta und Henning, den sie natürlich über alles aufgeklärt hatte, beschlossen
einnützig, ihr Vermögen nicht für sich zu verwenden. Das Haus in der
Platanenallee sollte eine Klinik werden. Die Villa in Beaulieu würde
bedürftigen Kranken als kostenlose Erholungsstätte dienen. So hofften sie
die Schuld Frau Julie de Vincents auszuschütten.

Gerret hatte mit seinen farbigen Zeichnungen Glück, er konnte Herta
Sahl eine gesicherte Position mit in die Ehe bringen.

Und Sahl?

Seine ethnographischen Feststellungen, Aufzeichnungen, Photographien
und Artikel haben in der Allgemeinheit so gut wie in der engeren fachwissen-
schaftlichen Welt Interesse, ja zum Teil sogar Aufsehen erregt. Die Zeitungen
haben sich in der Honorarfrage sehr großzügig erwiesen. Sahl hat die ur-
sprünglichen Absichten seiner gefährlichen Expedition zu den Anjangs voll
erfüllt. Die Last der letzten großen Verantwortung jedoch war von ihm
genommen. Wie er schon vermutet, ergab die Analyse von Ongulus Villen
keinerlei Handhabe für ihre Zusammensetzung. Die Substanzen der in
ihnen verwendeten Pflanzengifte oder Rauschgifte, aus den geheimsten
Tiefen des zentralafrikanischen Urwalds stammend, waren in der europäischen
Medizinwissenschaft völlig unbekannt. Ongulus Geheimnis blieb unauflös-
lich. Vielleicht war auch er selbst durch den letzten Schuß aus dem Flug-
zeug, als Sahl ihn wie unter einer Vision auf der Fläche in sich zusammen-
sinken sah, tödlich getroffen worden und das teuflische Mittel, dessen Zu-
sammensetzung er wohl nur allein wußte, damit von der Welt verschwunden.

„Es wäre auch gut“, meinte Sahl zu Maria von Lier, als er sie in warmer
Liebe in seine Arme schloß, „denn wenn ich es mir recht überlege, welche
Folgen hätten daraus für die Menschheit entstehen können...“

Ende.

Erinnerung etwa an die Hochzeit der deutschen Kronprinzessin, die umwozt von Menschen-
massen Unter den Linden einzog, oder an aufregende Zwischenfälle der neuesten Zeit
(wie vor kurzem, als KPD-Studenten meuchlings die rote Fahne an der Universität
higten) und ähnliche Scherze.

Was aber jenen Schwanz anlangt, so prägte er sich leider einigen rechtsschaffenen
Bedellstücken im wörtlichen Sinne ein. Ein stud. med. — die medizinische Fakultät
scheint zu außerordentlichen studentischen Taten besonders geeignet zu sein — erschien —
es ist nun schon viel Gras über die Geschichte gewachsen — und schlief sofort ein. Er
schlief sehr hörbar. Der Professor, vielleicht leise stöhnend, sein Vortrag sei an dieser
Müdigkeit schuld, ließ ihn schnarchen. Es war ein Abendkölle. Der müde Zuhörer
wachte aber auch nicht auf, als der Professor seinen Vortrag schloß und Hörsäle und
Universität geräumt werden sollten. Worauf denn die Bedelle dem merkwürdigen
Fall näher zu treten gezwungen waren. Und nun begab es sich mit bestiger Pöhllichkeit.
Der Student erwachte zwar, er wies sich aber als von Bago und Cambrinus ungemein
gesegnet, außerdem war er, neben den Wissenschaften, Boyer. Ehe man nur drei zählen
konnte, beförderte er ein ganzes Aufgebot kräftiger Bedelle zwischen die trockenden
Bänke. Hier mußte uns Ganze gerungen werden. Mühsam bändigte man diesen
tobenden Hay, ihn wirklich zu bewältigen aber gelang nur mit Hilfe der Polizei. Nie
ist in der Friedrich-Wilhelms-Universität ein so kraftvoller Rausch gesehen worden. Der Uni-
versitätsrichter erhielt eine umfangreiche Liste über Kopfschmerzen, beschädigte Nasen,
verbogene Rippen und sonstige Körperschäden der so schmachvoll Betroffenen. Der
Student machte aber alles wieder gut. Er leistete, nachdem er allerdings auch noch auf
dem Polizeirevier die Gewalt seiner Muskeln bewiesen hatte, de- und wehmütig Abbitte,
zahlte eine ganze Serie von Schmerzensgeldern und ergänzte sie noch durch einige
Ritzen Zigaretten.

Das, sagte der erfahrene Bedell, den Kopf in Erinnerung wiegend — „war die
tolle Nummer von Angehör, die mir je in unseren sonst so friedlichen Hallen vor-
genommen ist. Nicht einmal der wildeste politische Rausch von heute kommt dagegen an.“

Karlert Ruch.

Schont auch die empfindlichste Haut:

608

KALODERMA-RASIERSEIFE

Glyzerinhaltig: Die Klinge schärft nicht — sie gleitet!

F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE

Kobierski gibt den Ball in flacher Vorlage an Reigen. Braun kann den Ball nicht unterbinden.
Wildhagen startet zu früh, Reigen steht 3 Meter vor dem leeren Tor und — schießt daneben.
(Auf dem Bild von links: Kobierski, Braun, Reigen, Wildhagen.)

Die Nationalsozialisten haben nicht Politik, son-
dern Taktik gemacht. Wenn sie an einer einzigen
Abstimmung in den letzten Tagen sich entschei-
dend beteiligt hätten, z. B. über die Reichsautono-
mien, hätte, dann hätten sie mit jeder Be-
stimmung hunderttausende ihrer begehrten
Wähler verloren. Sie sind jeder positiven
Einstellung gegenüber ausgewichen, weil sie das wissen.

Wurden 1000 tote Zivilisten gezählt.
Al Capone kommt ins Gefängnis
Der Apollon-Club erobert bei der Wahlen
Al Capone verlor. Al Capone war
zunehmend durch die schändliche Gefängnis-
Kasse abgeben, die ihm wegen seiner
Einkaufspreise zugeteilt worden ist.

rt

maßig 40 Pfennig
... 10 Pfennig
n breit 10 Pfennig
n breit 30 Pfennig

es 10 Pf.

M:

ung
oten

dem wir geachtet
in das Symbol
L. Als das deutsche
drohte, blieb er auf
und fest nicht ver-
L. Es ist Gelsen im
Baterland; dann
ber alle Gegenstände
in den Überländern
verworfen, und das
s selbst und auf die
n ruhen. In dieser
am 10. März ver-
werden die National-
n und Gindensung

ste
n Tage

geschehen
amtag ein Lager
identen von Gindens
t darin, als Gindens
lichten Partei an
Haupt der Reichs-
kommunisten Gindens
Befehlshaber der
Befreiung.

Bierkreis
land

er Streikleitung im
Lassen werden, Mit-
ingelassen Gindens-
erufen, die in die
des Bierkreises
reinsten Bierkreises
Leitung des Streiks
bnet.

an bei Berlin

anfall hat
eigenen abgelehnt.
drei Häuser in ein
intellektuelle Anwesen
den dann den Be-
a aus. Die Parteien
kommen.

dehnter

in Richtung der
Kung in der Zelle
plötzlich Feuer
arbeiten weiter allein
operatore, Schüler
ten die Filme
führen entstand eine

ion gekartet

1. Remscheid.
ist im Gefängnis
stam mit dem
antio" nach Rün-
eng am Montagfrüh
e wird.

len völlig getrennt
entzogen durch die
durch die Chinesen
ansehen Entzug
gen. In den Straßen

Die endlose Straße

Im Berliner Schillertheater

Von unserer Berliner Schriftleitung

Dieses „Frontstück“ Eigmund und Graff hat erst über eine endlose und der Ablehnung gefunden. Es ist das erste Drama vom Kr von den Engländern geführt. Und obwohl deutsche Uraufführung schon Wert und den tieferen Frage stellte, fol an weitere Aufführung war, Leipzig, Dresden.

Jetzt wird „Die endlose Straße“ man irrt sich noch nicht zu glauben — u Komiker zweiten Ranges liefern werden soll.

Die Berliner Bühnen, tschechische Schi „Die endlose Straße“ leider vermuten: gerade der Geist unserer Zeit häufig geschildert wird, bei einer Kompanie be ist kein Pathos und nur das raue, wos namenlosen, schlichten schied zwischen „alten“ schen Mannschaft und zieht die endlose Straße durch Granatrichter n Giftgas und unter Hl werden Sprache der Ende 1917 — das dunk schon fühlen — leucht mann wie beim ein Feldweibel und beim warmer Menschlichkeit schaft und männlicher. Szene zwischen dem f freiten Jansen, der H erkläre vermag, wech vor Ablauf seines Ur der Front, beim zur in ein seelisches Erlebi maligkeit in der derset und sehr dem deutlich kriegeris ein unverrückte Man kann in dieser theater, unter der Sp bergs, keinen der Darb dem Hauptmann Da Perlmutter Frin Gen Fernhard M. Inet Paul Bildis H. Mollenworts beabachtet durch Selbstentäußerun Mädel kollektiver Men Bühne erreicht.

Babal im Barm Der Tenor der M singt Lieder

Zum ersten Male fan Stern am Tenorstimme vor kaum mehr als zur. Barmer Konfordia. Ten aus zu einem wahren d dieremachen. Denn m nismäßig jungen Teno Reihe der Prominenten Schon seiner prachtvoll mal durch ihre Kraft o zwingt und zugleich Ne druck zu ziehen vermag Umfang: Er reicht stän tig bis tief in die Partit namentlich seine Passa belk aufstauenden Höl gefang allerdings die von Kunstmitteln — Kop Vorzug hat Babal vor ten voraus: Er ist ein S musikalischen Eigenschaf tenden Gesangsakultur. aus: sind unbeschwert de blums, die leider so mar haften.

In München singt ei Art seines Organs la witten. Seine „Schule“ solchen sprechen kann; b frühere Kapellmeister, sei und alles aus eigener B hat — seine Art zu h nehmig Mitte zwischen Gesangsart. Mancher von Babal lernen.

Er sang gestern El Ebernäcker kommen in der Kunst der solchen Ere mischten Gefühlen entg fann Lieder singen. den tonmalerschen Inba auszuwerten. Besonde Liedesanges bei den G in die Erscheinung, bei Moment so entscheiden Reiz und wirksamkeit stimmte Einfühlen zwis nem ausgezeichneten W Franz Hallasch. Wi an den reichen Chren.

Auch die Liederreihe und Brahms wurden in findamen. formbeherz nen Genüssen. Insof Babal die hauchartigen mungen zu meistern i Punkt des Pianissimo in schönster Plüte i Etagen bei Mozart u

Nr. 9 Seite 18

Knockout

Zeichnungen von Antonius Heinen

oder: Mißlungener Versuch, den Pantoffel loszuwerden



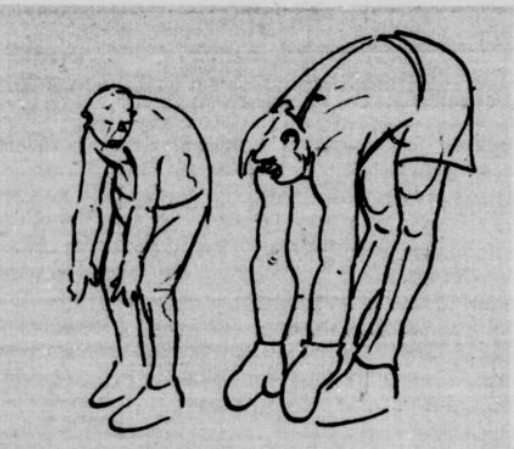
Herr Sperling, äußerst „schwer“ verehlicht, fühlt sich als Gatte nicht befähigt.



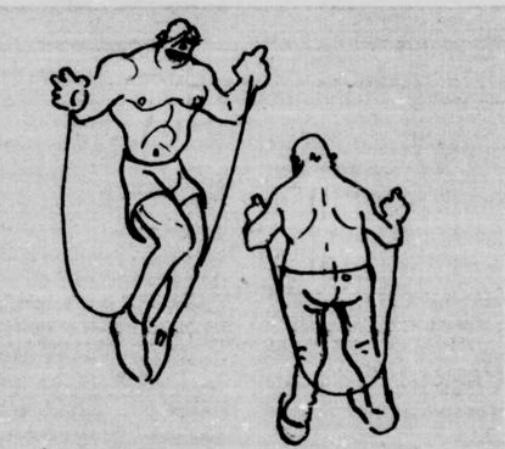
In solchem Fall wird guter Rat Sofort befolgt durch rasche Tat



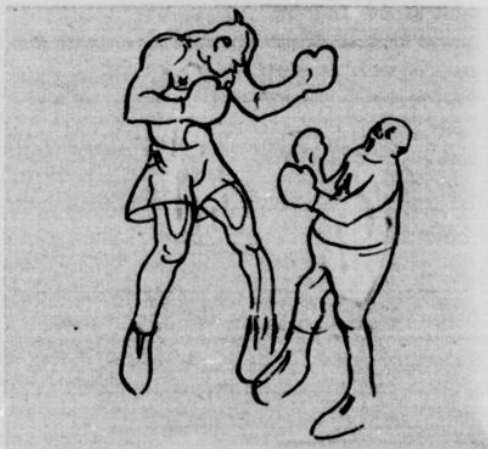
Was machte schneller wohl zum Mann, Als wenn man richtig bogen kann?



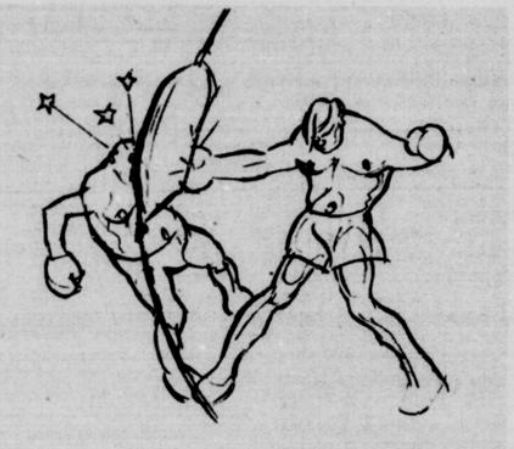
Herr Knody, hierauf wohl geeicht, Sagt: „Nun mal tüchtig vorwärts beugt!“



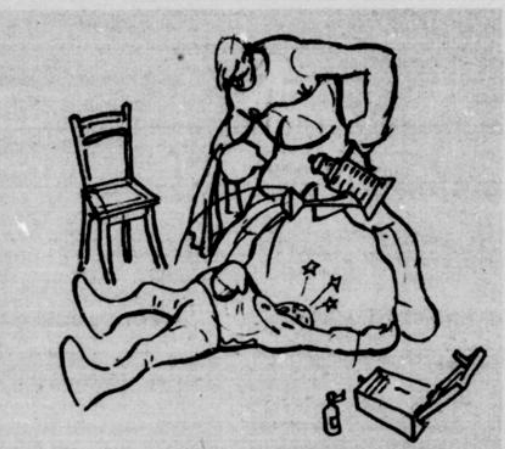
Seilspringen hebt die Energie Und schmeißt das veraltete Knie.



Und nun, um Sie gut einzuführen, Herr Sperling, wollen wir trainieren!



Höchst starkend, auch für solch ein Wrad, Wie Sie sind, ist der Punchingad.



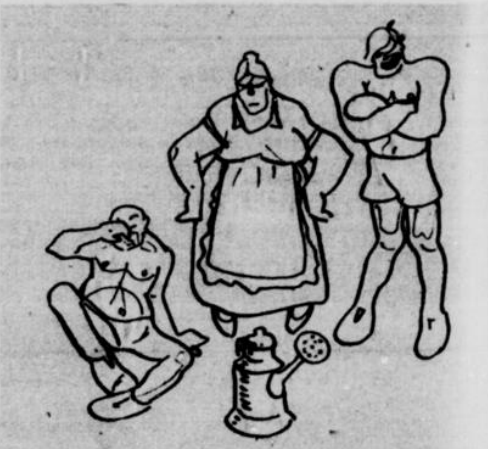
Na, fertig? Los! Auf was wir lieben! Herr Sperling fühlt die Sunten klieben.



Erstaunt vernimmt merkwürd'ge Kunde Frau Sperling aus der Nase Munde.



Seht, Gattenliebe ist kein Wahn! Sie entert strads die Straßenbahn.



Beim Boyer Knody angelangt, Bemert sie, daß ihr Sperling tranft.

PELLE

1. GUTGEWISSEN KANNMANN

Die maßgebenden Klagengeschäfte der Branche. W. Schmitt, jetzt Wall 223, I. Ebg., Eingang Kirchstraße im Schuhhaus Lingel. Telefon 283 94. W. Schmitt, Altermarkt 18, I. Ebg., Ecke Mittelstr., Tel. 579 41.

Sämtliche Arten Fische und Sommerfische ebenfalls spottbillig.

59.-

Von unserer Berliner Schriftleitung

Auch die Liedertheile, und Brahms wurden in freundschaftlichen, formbeherrschten Genüssen. Anlässlich der hundertjährigen Jubiläumsfeierlichkeiten in Wien, die im Jahr 1958 stattfanden, wurde ein Festkonzert gegeben, das die Werke von Schubert und Brahms zum Inhalt hatte. In diesem Zusammenhang wurde auch die Frage der Zusammenarbeit von Schubert und Brahms diskutiert. Es wurde festgestellt, dass die beiden Komponisten in Wien lebten und arbeiteten, aber keine direkte Zusammenarbeit hatten. Die Werke von Schubert wurden von Brahms in seinen eigenen Werken verarbeitet, was die Verbindung zwischen den beiden Komponisten verdeutlicht.

„Wir alten Familien“ veröffentlichte er als 45-jähriger. Es folgte „Der Hüter des Tales“ um 1912 der Roman „Romankoff wird gesucht“, der unbedeutendsten damals wenig beachtet wurde und bald vergessen war. Der Dichter Spielro hat kürzlich wieder auf ihn aufmerksam gemacht, und Hindenburg, der seine Romane unter dem Pseudonym Bernhard v. Bure...

Paris, 27. Febr. Die Agentur Sabas berichtet aus Marseille über einen neuen Anschlag, der auf den Zug der Strecke Marseille-Toulon geplant worden war. Am Freitagabend bemerkte der Aufsichtsrath mehrere auf dem Ziehwege

Nr. 9 Seite 20

1. *Chlorophyll a* and *Chlorophyll b* were determined by the method of Lichtenthaler and Whistler (1973).

Aber er mußte mich fortweisen. — Das sollte so sein — ich weiß es genau. — So
ihm auch niemand verachten und strafen, den es nichts angeht. — Die Rache ist me
spricht der Herr — ich will vergelten. Das ist nun geschehen, und damit ist meine a
Schuld vielleicht beglichen.“

„Sehen Sie, lieber Handn“, sagte er, „Sie haben die Wette verloren.“

Die maßgebenden Etagesgeschäfte der Branche.
W. Eberhard, jetzt Wall 5223, I. Etg., Eingang Kirchstraße
 im Schuhhaus Lingel, Telefon 263 94.
W. Barmen, Altermarkt 16, I. Etg., Ecke Mittelstr., Tel. 579 41.

**Sämtliche Arten Fuchse
und Sommerfelle
ebenfalls spottbillig.**

59.

Silbenrätsel

Aus den Silben:

a -- a -- as -- ber -- brandt -- cou -- das -- e
e -- feu -- kal -- kro -- kut -- lahn -- le -- li
lis -- ner -- ni -- o -- o -- po -- rem -- stein
ta -- the -- ti -- van -- ver

sind 9 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen ein Bühnenwerk und seinen Komponisten nennen.

Die Wörter bedeuten:

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| 1. Prophet | 6. holländischen Maler |
| 2. berühmten Griechentönig | 7. griechische Burg |
| 3. Pflanze | 8. nordamerikanische Stadt |
| 4. Stadt in Brit.-Indien | 9. deutsche Stadt |
| 5. kirchlichen Orden | |

Der Fieberstiftel

Rienzi, Hamburg, Elster, Italien, Nelson

Die vorstehenden Wörter sind untereinander zu setzen und so lange zu verschieben, bis eine senkrechte Mittelreihe einen bestimmten Dramatiker bezeichnet.

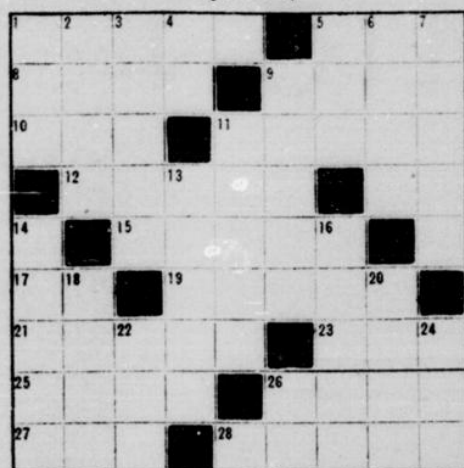
Steinchenrätzel

ge funft recht iden ift nie kann

			ne			
al	mand	ieu	tan	men	et	die

Durch richtige Umlegung der Steinchen ergibt sich ein Speichwort.

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. Turnerabteilung, 5. weiblicher Vorname, 8. Stadt in Norwegen, 9. Siedlungsanlage von Negern, 10. Monat, 11. Kampfsplatz, 12. Geschichtsschreiber, 15. Sattungsart, 17. Flächenmaß, 19. Teilspruch, 21. Erzählungsform, 23. französische Münze, 25. Nebenfluß der Elbe, 26. Tonerschneidung, 27. Teil des Baumes, 28. Fluß in Frankreich.

Centrach: 1. Hauptstadt in Südeuropa, 2. Nebenfluß der Donau, 3. Propheet, 4. japanisches Brettspiel, 5. Inselbewohner, 6. Anerkennung, 7. Doppelspiel, 8. griechische Insel, 9. Name eines amerikanischen Luftschiffes, 10. Gerichtsperson, 11. weiblicher Vorname, 12. gemeinverständliche Abhandlung, 13. Einhufer, 14. Ausfluß, 15. bierartiges Getränk, 16. germanischer Frauenname.

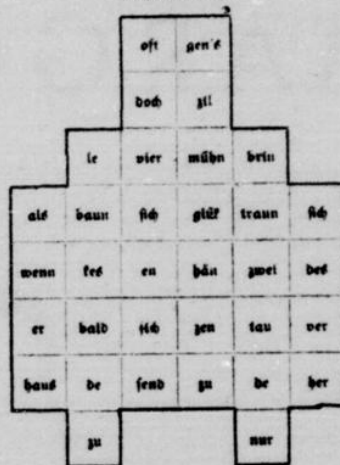
Bejudstortenrätfel

One Cent

Orb

Wenn die Zeichen anders stehn,
Ist, was ich bin, sogleich zu sehn.

Rösselprung



Anflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Nittsch, 2. Alpphatt, 3. Thiemser, 4. Hagowen, 5. Eendi, 6. Imperator, 7. Riendorf, 8. Elefant, 9. Melandtpoon, 10. Botticelli, 11. Ale, 12. Uniform, 13. Nebeca, 14. Oplaben, 15. Hülbeband, 16. Nibhaus, 17. Rempfort, 18. Glottille, 19. Rabbi, 20. Ilzen, 21. Cambridge — Nach einem Baum ohne Früchte wirft niemand Steine. — **Silbenrätselworträtsel:** Entrecht: 1. Ria, 2. Oba, 3. Odin, 4. Senje, 5. Alfster, 6. Lire, 7. Helena, 8. Merito, 11. Germane, 15. Delta, 16. Roman, 17. Refu, 18. Seta, 20. Lissa, 22. Cula. Wa gerecht: 3. Oafen, 5. Altali, 7. Hebin, 8. Semeter, 10. Reger, 12. Elle, 13. Madrid, 14. Nadel, 16. Rodoto, 18. Gene, 19. Ealismen, 21. Futuza. — **Magische Figur:** Oberes Viered: 1. Peim, 2. Elja, 3. Ijin, 4. Meß. Mittleres Viered: 1. Gorn, 2. Oboe, 3. Koff, 4. Mey. Unteres Viered: 1. Salin, 2. Arie, 3. Lire, 4. Meer. — **Rätsel:** Diefelemdore. — **Rätselsprung:** Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht getrieben werden können. Jean Paul. — **Kapitelrätsel:** 1. Injerat, 2. Lincoln, 3. Eminenz, 4. Exainer, 5. Gardine, 6. Vafelin. **Derfchieberätsel:** Ragout. — **Kammerrätsel:** Oktober, 1. Olga, 2. Dea, 3. Bett, 4. Kofe.

Deutsches Wandern 1032



**Verlag Reichsverband für
Deutsche Jugendherbergen**



Röszlein 1932

Zu beziehen durch **alle Buchhandlungen und den
Verlag W. Girardet, Essen**



Das Jahrbüchlein für das junge Volk — 72 Seiten Inhalt — Belehrend, unterhaltend, belustigend! Preis 20 Pfennig

Die Dame täuscht sich nicht



Sie ist sich ihrer Stasie und edlen
 Linieneinführung bewußt und
 weiß, daß sie heute wieder begau-
 beln wird. Auch über die Mittel,
 die zur Erhöhung der Anmut die-
 nen, läßt sich die Dame nicht
 täuschen: sie rechnet dazu in erster
 Linie das Gefühl der Sicherheit,
 des Geborgenseins und der see-
 lischen Entspannung, das in kri-
 tischen Zeiten eine hochschätzende
 persönliche Hygiene zu gewöhnen
 vermag. Die verheißene Defecrin
 wird schon erraten haben: Es han-
 delt sich um die Reform-
 binden, *„Camellia“*. Wenn gepflegte
 Damen ausdrücklich *„Camellia“*
 verlangen, dann hat dies keine
 guten Gründe: durch minder-
 wertige Nachahmungen wurden
 schon diese Damen enttäuscht: das
 darf Ihnen als erstarrte Dame
 nicht passieren, zumal die *„Camellia“*
 überall erhältlich ist.

„Camelia“ erfüllt alle Wünsche: Viel zu liegen schmeckt... flammger „Camelia“... Weite... (am Zallstoff), daher höchste Saugfähigkeit mit geruchbindenden Eigenschaften. Wunderbar weich... (erschütternd). Schutz vor allen ordentlichen Beschwerden. Schutz vor Erstickungen. Abgerundete Ecken, folgt verlässliche Pufferung. Keine Verengung auch in heißer Kleidung. Weichschicht: Weichschicht glänzend geglättet. Eigene... moderate Färbung.

Der „Camelia“-Gürtel in bester und modernster... Aus Solengummi... - 85
gutes & beschwerdefreies Tragen. Größte Bewegungsfreiheit. Aus Baumwollgummi... - 97

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! **Nur „Camelia“ ist „Camelia“**

Camelia +

„Camolin - Social“
Schacht. (8 St.) M - 45
„Papa Mr“ Schacht.
(10 St. ck) .. M - 90
„Regulär“ Schacht.
(12 Stück) .. M 1.35
„Extrakt“ Schacht.
(12 Stück) .. M i.50

Achten Sie auf die blaue Schachtelpackung!

Kobierski gibt den Ball in flacher Vorlage an Reisen. Braun kann den Ball nicht unterbinden. Wildhagen startet zu früh, Reisen steht 3 Meter vor dem leeren Tor und — schießt daneben. (Auf dem Bild von links: Kobierski, Braun, Reisen, Wildhagen.)

Die Nationalsozialisten haben nicht Politik, sondern Taktik gemacht. Wenn sie an einer allgemeinen Abkündigung in den letzten Tagen sich enthalten und beteiligt hätten, z. B. über Deutschland, Polen, Tschechien, dann hätten sie mit jeder Abkündigung ihre Verbotsfunktion ihrer Diktatur als Wähler verloren. Sie sind jeder politischen Stellungnahme ausgewichen, weil sie das wissen.

Im Capote kommt ins Gefängnis
Der Hauptkriminal "erwischt" hat die Mörderin
im Capote gefangen. Im Capote und
warum er gefangen die gefährliche Gefährliche
trafe abgeben, die ihm wegen seiner
Abgabe zugebilligt worden ist.

Die endlose Straße

im Berliner Schillertheater

Von un-

Dieses „Frontstück“ hat erst über eine endlose und der Ablehnung gefunden. Es ist das erste Drama vom Autor den Engländern geführt. Und obwohl deutsche Uraufführung ist, hat es den tieferen Frage gestellt, ob an weitere Aufführung war, Leipzig, Dresden.

Jetzt wird „Die endlose Straße“ des Staatlichen man traut sich noch nicht zu glauben — u. Komiters zweiten Man liefert werden soll.

Die Berliner Bühnen, tschechische Schilke, „Die endlose Straße“ — leider vermuten: gerade der Geist unserer Zeit, das ist die Geschichte wird, bei einer Kompanie bei ist kein Pathos und nur das raube, vor namenlosen, schlichten, schied zwischen „alten“ und „neuen“ Mannschaft und nicht die endlose Straße durch Granatstrücker u. Giffas und unter Fildern Sprache der Ende 1917 — das dunkel schon fühlen — leucht man wie beim ein Feldweid und beim wärmer Menschlichkeit, schaft und männlicher, Szene zwischen dem freiten Janien, der hi erklärt vermag, wech vor Ablauf seines Urd der Front, „heim zur ist ein seelisches Erlebnis, maligkeit in der derzeit und legt dem deutliche Krieges ein unverachtete Man kann in dieser theater, unter der Sp herab, keinen der Tard dem Hauptmann Edo Deutnant Fritz von Bernhard Wines Paul Wildis u. Hostenworten bedachtet durch Selbstentäußerung Wlofel kollektiver Men Bühne erreicht.

Babal im Barm Der Tenor der M singt Lieder

Zum ersten Male sah Stern am Tenorstimme vor kaum mehr als zur, Barmer Konfordia. Dem aus zu einem wahren dienermagen. Denn in nismäßig jungen Teno Reihe der Prominenten Schon seiner prachtvollen mal durch ihre Kraft zwingt und zugleich Ne druck zu ziehen vermag Umfang: Er reicht klar sig bis tief in die Barik namentlich seine Basso hell aufflammenden Höl gefang allerdinga hie von Kunstmitteln — Ros Vorzug hat Babal vor ten voraus: Er ist ein S musikalischen Eigenschaften tendes Gesangsstilur. aus: sind unbeschwerd bi diums, die selber so ma. haften.

In München singt e Art seines Organs u weiten. Seine „Schule“ solchen sprechen kann; b frühere Kapellmeister, fe und alles aus eigener hat — seine Art zu si nehme Mitte zwischen Gesangsart. Mancher von Babal lernen.

Er sang, achtern 21 Opernsänger kommen in der Rundbae solchen Ere mischten Gefühlen entg kann Lieder singen. den tonmalersischen Inhi auszuwerten. Besonde Liedesanges bei den G in die Erscheinung, bei Moment so entscheidend Reiz- und wirksamvoll stimmte Einfühlen zwie nem ausgezeichneten Franz Galla sch. W an den reichen Ehren

Auch die Liederreihe und Brahm wurden i findamen. formberre nen Genüssen. Insbes Babal die hauchartigen, mmaen zu meistern Punkt des Pianofinacm In schönster Mitte i Einan bei Mozart u

Nr. 9 Seite 22

MARGO LION



Margo Lion in einer grotesken Rolle. (Photographisches Bildnis von Rieh)

Seit geraumer Zeit fliehen Drama und Oper, Lustspiel und Operette, Kino und Sprechbühne, Kabarett und Variet  in einander. Man kann das eine heillose Vermischung grundb hlich verschiedener Kunstgattungen nennen. Man muß aber zugeben, daß auch dabei manches Neuartige, Wirkungsvolle, Verblüffende und Eigenartige herausgekommen ist. Dieser kunstgemische Prozeß hat, neben vielem anderen, auch die schauspielerische Palette verändert. Artistik und Equilibristik, Tanz und groteske Stimmführung in die überlieferte Rollenwertoperung und Menschenbarkstellung ein.

Ein Typ wie El re Walloff steht an den Anfängen dieser Entwicklung. Heute begegnet man im neuen Sonderbezirk schauspielerischer Begabung vor allem weiblichen Talenten, die sich durch scharf ausgeprägte Wesensart durchgesetzt haben.

„Ich kopiere niemanden, aber ich werde leider manchmal kopiert“, sagt Margo Lion, deren Note seit einigen Jahren im Film und auf Berliner Bühnen bekannt ist. Ein seltsam schillerndes Wesen, diese Margo Lion. Schl nt, geschmeidig, nicht ohne den modischen männlichen Einschlag, elegant, frech, „mond n“, tänzerisch, begeistert für k ltchn ugige Parodie und grotesken Ill. Ich glaube schon, daß Künstlerinnen wie die Lion — ohne sich dessen ganz bewußt zu sein — im Grunde unruhig aus dem spihen, zer-sehenden, intellektuell unterstützten Negativismus ihrer Art herausstehen. Daher die Klage, daß

man sie eigentlich noch nie das „Nichtige“ habe spielen lassen. Daher auch der nervöse, springende Wechsel vom Kabarett zur Revue, von der Sprechb hne zum Film, vom Film zur Operette. „Man langt eben immer noch etwas“, wie Hauptmanns Mutter Wolffen sagt. Und gerade Margo Lion stellt einen besonders ausgeprägten schauspielerischen Typ der Zeitminne dar. Sie ist mit Marcellus Schiffer, Mitverfasser vieler Revuen, verheiratet. Zuerst arbeitete sie sich durch Berlins künstlerische Kabarette hindurch. Dann holte Theodor Tagger sie ins Renaissance-Theater, für eine Rolle in der parodistischen Revue „Die flehige Leserin“. Bald kam der Film. „Nie wieder Liebe“, „Ich geh' aus und du bleibst da“. Und viele andere. War aber immer noch nicht ganz das, „was ich gern möchte“.

Das Berliner Publikum hat jedenfalls die spritzige, leffe, dabei nie ungrazile, exzentrische Komik Margo Lions in St den wie „Alles Schwindel“ (Kurfürsten-damm-Theater) als einmalig und ursprünglich empfunden. Und daß ihre Note darüber hinaus allerlei Möglichkeiten hat, zeigte sie in Shaws biffiger Satire „Der Kaiser von Amerika“,

in der Reinhardt, auch hier, wie immer, das rein schauspielerische richtig einsch nd, ihr Gelegenheitsgab, die Rolle der Verleumdungsministerin sehr w tig zu kreieren.

R. E. R n a h.



Die Künstlerin Margo Lion in ihrem Heim. Aufnahmen unseres Bildberichterstatters Franz Wilmes

PELZE

IZYVUICH KAMMANN
Die maßgebenden Stagesgesch fte der Br nche.
W.-Bismarck, jetzt Wall 22/23, 1. Eeg., Eingang Kirchstr  e
im Schuhhaus Lingel, Telefon 253 34.
W.-Bismarck, Altermarkt 16, 1. Eeg., Ecke Mittelstr., Tel. 579 41.

St tliche Arten Fische und Sommerfische ebenfalls spottbillig.

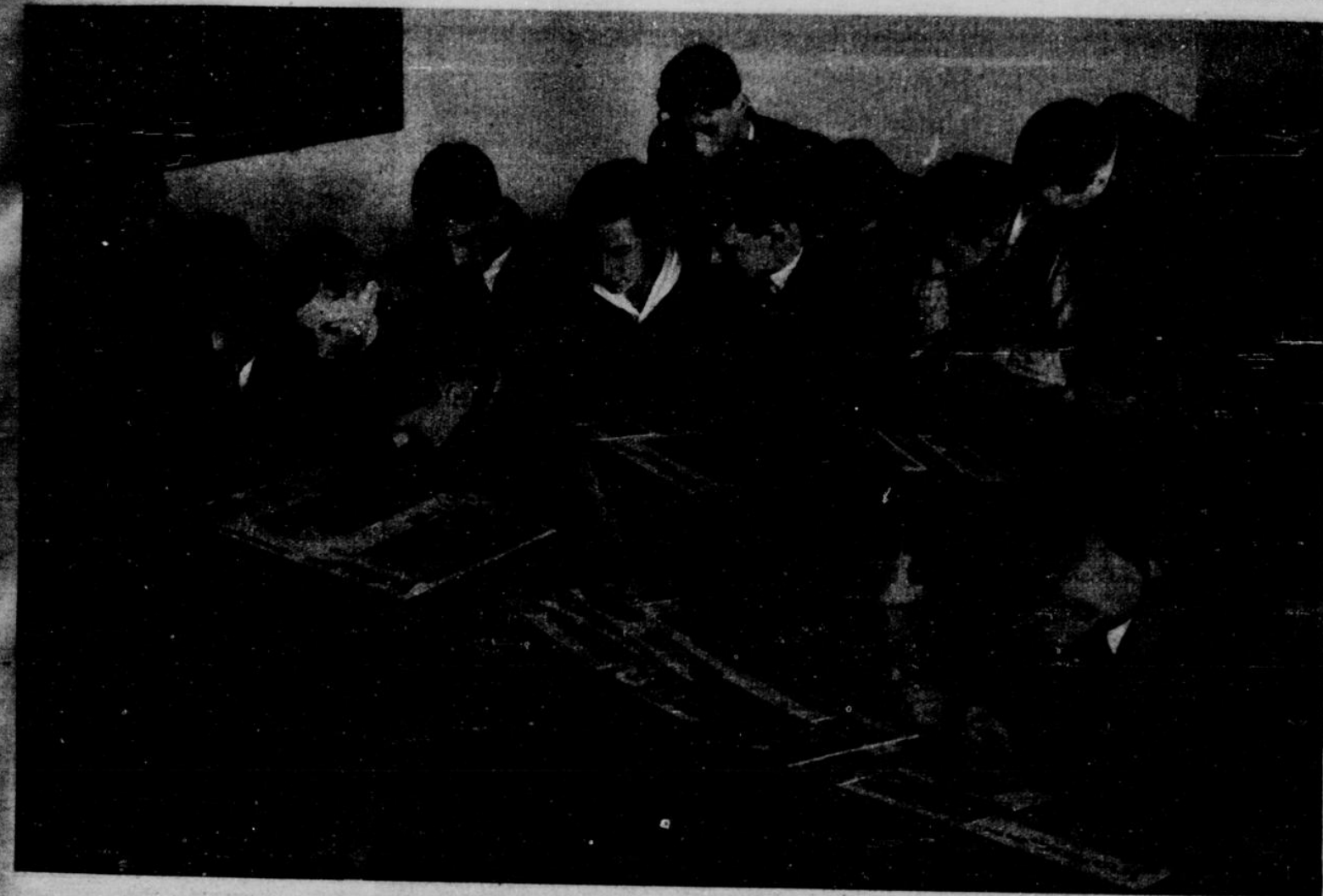
59.-

berichtet
schlag, der
oulon ge-
bemerke

Wochenschau

Wochenschau

Nr. 9 Seite 23



Die Wochenschau als Lehrmittel in der Schule

Die Schüler eines Gymnasiums verfolgen in der Geographie-Stunde die Weltreiseberichte der Wochenschau



Schülerinnen einer Volksschule lernen durch die Weltreiseberichte der Wochenschau das ferne Asien kennen

Abbildung von Witten

Kobierski gibt den Ball in flacher Vorlage an Reisen. Braun kann den Ball nicht unterbinden. Wildhagen startet zu früh, Reisen steht 3 Meter vor dem leeren Tor und — schießt daneben. (Auf dem Bild von links: Kobierski, Braun, Reisen, Wildhagen.)

Die Rationalisierern haben nicht Politik, sondern Taktik gemacht. Wenn sie an einer einzigen Abstimmung in den letzten Tagen sich beteiligen wollten, so W. aber Memoranden, Steuern, 3000, dann hätten sie mit jeder Entscheidung hunderttausende ihrer begünstigten Wähler verloren. Sie sind jeder positiven Stellungnahme ausgewichen, weil sie das wissen.

wurden 1000 tote Zivilisten getötet.
Al Capone kommt ins Gefängnis
Der „Koppe“ verurteilt hat die Verurteilung Al Capones verworfen. Al Capone wird nunmehr wieder die gewöhnliche Gefängnisstrafe abgeben, die ihm wegen Steuerhinterziehung angedroht worden ist.

erf

maximal 40 Pfennig
... 10 Pfennig
n breit 10 Pfennig
n breit 30 Pfennig

10 Pf.

um:

ung boten

... dem wir gestanden
... ist das Symbol
... Als das deutsche
... drohte, blieb er auf
... er auch jetzt nicht ver-
... Es ist Gerechtigkeit
... und Vaterland; darum
... über alle Gegenstände,
... den Übergläubigen
... zu verwerfen, und das
... sich selbst und auf die
... zu ruhen. In diesen
... am 10. März ver-
... werden die Rationali-
... en und Hindenburg

ste n Tage

Spezialisten
Sonntag ein Tag
... (Text continues with details about the day's events)

Bierkreise
Hofland
... (Text continues with details about beer circles and Hofland)

Fall bei Berlin
... (Text continues with details about a case in Berlin)

Spieltheater
... (Text continues with details about the play theater)

Stiftung gekartet
... (Text continues with details about the foundation)

Leben völlig getrübt
... (Text continues with details about life being troubled)

Die endlose Straße

im Berliner Schillertheater

Von

Nr. 9 Seite 24

Dieses Frontstück
Sigmund Graßlur
hat erst über eine end-
ung und der Ablehnung
gefunden. Es ist das ei-
terte Drama vom Ari-
von den Engländern
geführt. Und obwohl
deutsche Aufführung
schen Wert und den tie-
arber Frage stellt, soll
an weitere Aufführung
mar, Leipzig, Dresden.

Jetzt wird „Die end-
gelänge des Staatlichen
man trauert sich noch
fett zu glauben — in
Komikern zweiten Ran-
liefer werden soll.

Die Berliner Büh-
enlandschaft, die sich
„Die endlose Straße“
leider vermuten: gerade
der Geist ihrer Felder
hoffig geschildert wird
bei einer Kompanie be-
ist kein Pathos und ke-
nur das raube, wovon
namenlosen, schlichten
schied zwischen „alten“
schen Mannschaft und
sieht die endlose Stro-
durch Granatstrichter in
Wittgen und unter Hüt-
berden Sprache der „
Ende 1917 — das dunk-
schon fühlen — leucht
mann wie beim ein-
Feldwebel und beim
warmer Menschlichkeit,
schaft und männlicher
Szene zwischen dem &
fretten Janen, der be-
erklärt vermag, wesche
vor Ablauf seines Ur-
der Front. Beim zur-
ist ein seelisches Erlebnis
maligkeit in der derzel
und steht dem deutliche
Krieges ein unverachtete
Man kann in dieser
theater, unter der So-
bergs, seinen der Takt
dem Hauptmann des
Pentmont Arth Gen
Friedrich Wines
Paul Wildis in
Hofenworten bedachtet
durch Selbstentäußerung
Stapel kollektiver Men-
Bühne erreicht.

Babal im Karm Der Tenor der Mä singt Lieder

Zum ersten Male sah
Stern am Tenorblum
vor kaum mehr als zur
Barmer Konfession. Den
aus zu einem wahren
dienermännchen. Denn in
mismäßig jungen Tenor
Reihe der Prominenten
Schon seiner prachtvollen
mal durch ihre Kraft
zwingt und zugleich die
drucks zu ziehen vermag
Umfang: Er reicht sta-
tig bis tief in die Barit-
namentlich seine Wasche
bell aufstammenden Hö-
gefang allerdings die
von Kunstmitteln — bei
Börzua hat Babal vor-
ten voraus: Er ist ein
musikalischen Eigenschaft
tenden Gesangsstilur.
aus; sind unbeschwerlich
blums, die leider so ma-
haften.

In München singt
Art seines Traums
weiten. Seine „Schule“
solchen sprechen kann;
frühere Kapellmeister, se-
und alles aus eigener
hat — seine Art zu
nehme Mitte zwischen
Gesangsart. Mancher
von Babal lernen.

Er sang gestern
Opernsänger kommen
der Kunst der solchen
mischten Gefühlen ent-
kann Lieder singen.
den tonmalersischen Juh-
auszuwerten. Besonde-
Liedesanges bei den
in die Erscheinung, be-
Moment so entscheidend
Reiz- und wirkungsvol-
stimmte Einsinken zwil-
nem ausgezeichneten
Franz Hallasch.
an den reichen Ehren

Auch die Liedertrei-
und Brahms wurden
Hindernisse. Formherr-
nen Genüssen. Ansel
Babal die hochcharakter-
mungen zu meistern
Kunst des Pianofortens
An schöner Mitte
Singen bei Mozart u

„Wir alten Familien“ veröffentlichte er als 45-
jähriger. Es folgte „Der Hüter des Fels“ und
1912 der Roman „Roman Koll“ wird ge-
fucht“, der unverdientermaßen damals wenig
beachtet wurde und bald vergessen war. Der Dich-
ter Epitro hat kürzlich wieder auf ihn aufmerk-
sam gemacht, und Hindenburg, der seine Romane

Neuer Anschlag
auf einen französischen Eisenbahnzug.
Paris, 27. Febr. Die Agentur Havas berichtet
aus Marseille über einen neuen Anschlag, der
auf den Zug der Strecke Marseille-Lyon ge-
plant worden war. Am Freitagabend bemerkte



Die Beisetzung des ehemaligen Königs von Sachsen

Am 22. Februar 1932 traf aus Sibyllenort
der Sarg des früheren Königs von Sachsen
in der sächsischen Hauptstadt ein und wurde
in feierlichem Zuge zur Hofkirche geleitet, wo
am 23. vormittags die Beisetzung erfolgte.
Unser Bild zeigt die Aufbahrung des früheren
sächsischen Königs in der Hofkirche zu Dresden.

Polizei mußte die Menschenmassen zurück-
drängen, um dem Trauerzug den Weg
freizugeben.

Aufnahme A. P. Photo



Druck und Verlag W. Girardet, Essen. — Schriftleiter: Dr. Viktor Wühl, Essen. — Anzeigen: Christian Kiehn, Essen. — In Österreich verantwortlich: Für Herausgabe und
Vertrieb: Österreichische Zeitungs-Zentrale, für die Schriftleitung: Franz Hühmann, beide Salzburg, St. Jöllen-Str. 1. — Die „Wochenschau“ erscheint wöchentlich einmal. Zu beziehen
durch sämtliche Buch- und Zeitschriftenhandlungen des In- und Auslandes und durch die Post. Post-Bezugspreis: Monatlich 0,50 RM. auschl. Bestellgeld.

PELZE

FEIZVEREINIGUNG KAMMANN

Die maßgebenden Stagesgeschäfte der Branche.
W. Girardet, jetzt Wall 24/25, I. Ebg., Eingang Kirchstraße
im Schuhhaus Lingel, Telefon 263 34.
W. Harman, Altermarkt 16, I. Ebg., Ecke Mittelstr., Tel. 579 42.

Sämtliche Arten Fuchse
und Sommerfelle
ebenfalls spottbillig.

59.-